

Seite #HB1

**THEMA 1:**  
**KI aus dem Blickwinkel des**  
**Wirtschaftsprüfers**

 **AKADEMIEN**

## 1. KI aus dem Blickwinkel des Wirtschaftsprüfers

### 1.1 Warum müssen wir uns als Wirtschaftsprüfer mit der KI beschäftigen?

Die methodische Vorgehensweise in der Wirtschaftsprüfung steht an der Schwelle zu einem tiefgreifenden Wandel.

In einer Welt, in der

- **Daten exponentiell wachsen und**
- **Geschäftsprozesse zunehmend digitalisiert werden,**

revolutioniert die Künstliche Intelligenz (KI) die Art und Weise, wie in der näheren, bzw. fernen Zukunft Prüfungen durchgeführt werden.

Diese Technologie verspricht nicht nur

- eine **Steigerung der Effizienz**, sondern führt bestenfalls gleichermaßen auch zu
- einer **Verbesserung der Prüfungsqualität und -sicherheit.**

Diese technische Revolution beinhaltet Chancen, führt aber gleichermaßen zu neuen Risiken für unsere berufliche Fähigkeit.

### 1.2 Status quo: Wirtschaftsprüfer kämpfen mit einer Flut von Daten

Wirtschaftsprüfer sehen sich heute mit einer **Flut von Daten** konfrontiert, die manuell kaum zu bewältigen ist. **Hier setzt die KI an:** Sie kann

- **große Datenmengen** in Sekundenschnelle **analysieren,**
- **Muster erkennen** und
- **Anomalien aufdecken,**

die dem menschlichen Auge möglicherweise entgehen könnten.

### 1.3 Trend: Chance und Gefahr zugleich – Mandaten setzen zunehmend stärker KI ein

Um

- die Geschäftsmodelle und
- deren digitale Abbildung bei den Mandanten nachvollziehen und verstehen zu können,

benötigen wir als Berater und Prüfer Kenntnisse über die Funktionsweisen von KI.

### 1.3.1 KI: Eine Medaille mit zwei Seiten

Doch die Integration von KI in die Wirtschaftsprüfung bringt **nicht nur Chancen**, sondern auch **Herausforderungen** mit sich.

Fragen

- der **Datensicherheit**,
- der **ethischen Verantwortung** und
- der notwendigen **Anpassung regulatorischer Rahmenbedingungen**

müssen adressiert werden.

### 1.3.2 Technische Entwicklungen zwingen zu Kompetenzerweiterung

Zudem stehen Wirtschaftsprüfer vor der **Aufgabe, ihre Kompetenzen zu erweitern**, um mit der rasanten technologischen Entwicklung Schritt zu halten.

## 1.4 Wirtschaftsprüferkammer bietet Unterstützung

Auch die **WPK** hat das Thema „Künstliche Intelligenz“ auf ihrer Agenda und hat im Januar 2025 erstmalig einen **Fragen- und Antworten Katalog zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der WP-Praxis** veröffentlicht.<sup>1</sup>

In der begleitenden **Pressemitteilung** der WPK vom 11.02.2025 führt WPK-Präsident Andreas Dörschell aus:

*„Die Nutzung von KI-generierten Ergebnissen setzt voraus, dass der Wirtschaftsprüfer/vereidigte Buchprüfer deren Verlässlichkeit beurteilen kann. **Ein Grundwissen über KI und ihre Risiken sind essenziell**, detaillierte technische Kenntnisse sind zumeist aber nicht erforderlich...“<sup>2</sup>*

## 1.5 KI ist für die WP-Praxis Fluch und Segen zugleich

Schon heute steht fest:

Der Einsatz von KI bedeutet für den WP-/StB-Berufsstand Fluch und Segen zugleich.

<sup>1</sup> Vgl. [https://www.wpk.de/fileadmin/documents/WPK/KI/WPK\\_Fragen\\_Antworten\\_Einsatz\\_KI\\_WP-Praxis\\_24-01-2025.pdf](https://www.wpk.de/fileadmin/documents/WPK/KI/WPK_Fragen_Antworten_Einsatz_KI_WP-Praxis_24-01-2025.pdf) (Abruf 17.02.2025)

<sup>2</sup> Vgl. WPK-Pressemitteilung: Worauf Wirtschaftsprüfer beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz achten müssen, 11.02.2025. [https://www.wpk.de/fileadmin/documents/Presse/WPK-Pressemitteilung\\_Worauf\\_WP\\_beim\\_Einsatz\\_von\\_KI\\_achten\\_muessen.pdf](https://www.wpk.de/fileadmin/documents/Presse/WPK-Pressemitteilung_Worauf_WP_beim_Einsatz_von_KI_achten_muessen.pdf) (Abruf: 17.02.2025).

### 1.5.1 Fluch der KI-Nutzung

1. **Mandanten** nutzen KI **meist intensiver** als WPs oder StBs, da sie
  - **weniger** datenschutzrechtliche und
  - keinerlei berufsrechtliche Restriktionen zu beachten haben.
2. Die zu **prüfenden Unterlagen** des Mandanten enthalten ggf. **Falschaussagen**, die der Mandant "gutgläubig" mit KI ggf. generiert hat, z. B. Fragen zur Beurteilung bilanzierungsrelevanter Sachverhalte:

„Wie schreibe ich Mietereinbauten in der Handelsbilanz ab?“

### 1.5.2 Segen der KI-Nutzung

1. Zeitraubende Routinetätigkeiten im Rahmen der Abschlussprüfung können vom **Assistenten „KI-Software“** übernommen werden, z. B. Suche nach Auffälligkeiten im Buchungsschiff.
2. Es bleibt mehr Zeit für qualifizierte Aufgaben:
  - IT-Prüfung,
  - IKS-Prüfung,
  - Würdigung und Abwägung bedeutender auftragsspezifischer Sachverhalte.

#### Fazit:

- Ohne KI-Einsatz erleidet jeder Akteur in der Wirtschaft auf Dauer zunehmend stärkere Wettbewerbsnachteile.
- Beim KI-Einsatz ist eine sachgerecht von der Praxisleitung konzipierte KI-Strategie unverzichtbar.

### 1.6 Praxishilfen zu diesem Thema

- **AUDFIT®-Praxishilfe 1:**  
„Zusammenfassende Übersicht – Mögliches Anwendungsgebiet des Abschlussprüfers: Einsatz von KI bei der Prüfung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“



siehe  
Anlagen-  
band

#PH01

Seite #HB5

**THEMA 2:**

**Die WPO und BS WP/vBP als  
Ankernormen für KI in der WP-Praxis**

 **AKADEMIEN**

## 2. Die WPO und BS WP/vBP als Anker normen für KI in der WP-Praxis

### 2.1 Innovation trifft auf Berufsrecht

Künstliche Intelligenz **fasziniert** durch

- **Effizienzgewinne** und
- **Datenanalysemöglichkeiten** in nie gekanntem Umfang sowie durch
- **neue Prüfungsansätze und -techniken.**

Doch für Wirtschaftsprüfer ist sie **weit mehr** als technische Innovation. Sie **berührt den Kern unserer berufsrechtlichen Identität.**

Die **Grundpflichten**

- **Eigenverantwortlichkeit,**
- **Verschwiegenheit und**
- **Gewissenhaftigkeit**

gelten **technologieunabhängig** und **setzen** dem Umgang mit der KI in der Praxis **Grenzen.**

Wer KI in der Organisation und im Prüfungsprozess einsetzen will, muss deshalb

- nicht nur die **Funktionsweise der Systeme** kennen,
- sondern vor allem auch **deren berufsrechtliche Implikationen** verstehen.

### 2.2 WPK: Fragen und Antworten zum Einsatz von KI

Die **WPK** hat 2024

- den **Vorstandsausschuss „Künstliche Intelligenz“** eingerichtet,
- der **seit dem 27.09.2024** arbeitet und
- bereits einen **FAQ-Katalog zur KI in der WP-Praxis**

als praxisnahes Nachschlagewerk bereitgestellt hat.<sup>3</sup>

Der Katalog adressiert **insbesondere die wichtigsten berufsrechtlichen Kernpunkte** des KI-Einsatzes.

---

<sup>3</sup> Vgl. WPK, KI – Fragen und Antworten zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in der WP-Praxis, Stand: 21.07.2025; [https://www.wpk.de/fileadmin/documents/Wissen/KI/WPK\\_Fragen\\_Antworten\\_Einsatz\\_KI\\_WP-Praxis\\_21-07-2025.pdf](https://www.wpk.de/fileadmin/documents/Wissen/KI/WPK_Fragen_Antworten_Einsatz_KI_WP-Praxis_21-07-2025.pdf) (Abruf: 24.09.2025).

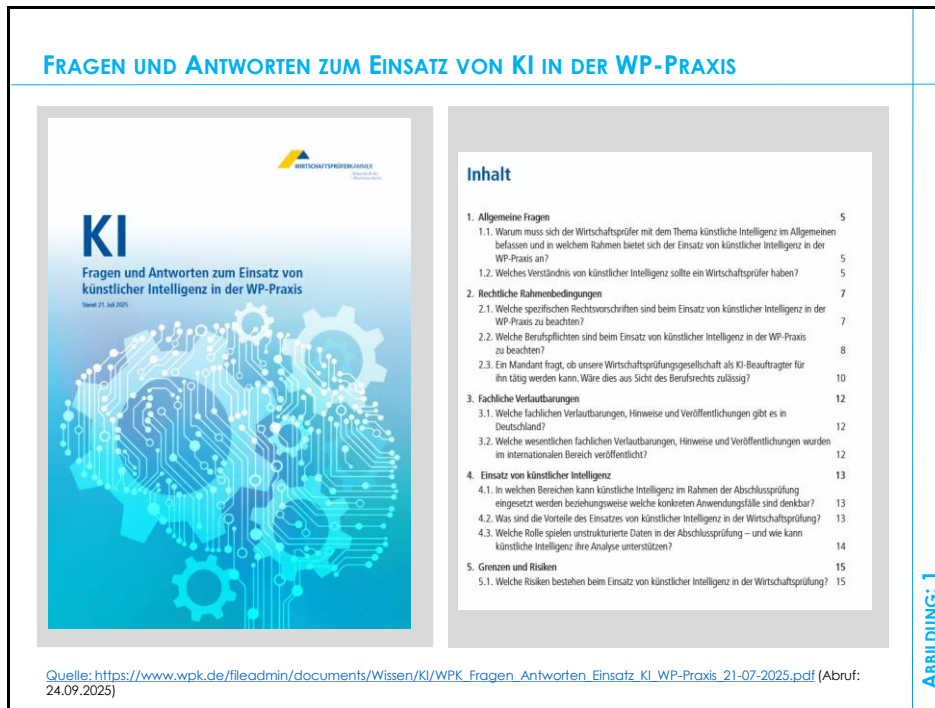


Abbildung 1: Fragen und Antworten zum Einsatz von KI in der WP-Praxis

## 2.3 Beachtung der allgemeinen Berufspflichten § 43 WPO bei Einsatz von KI

Ausgangspunkt sind

- die **allgemeinen Berufspflichten**,
- die **unabhängig von den eingesetzten Technologien**
- auch **beim Einsatz von KI-Systemen** gelten.

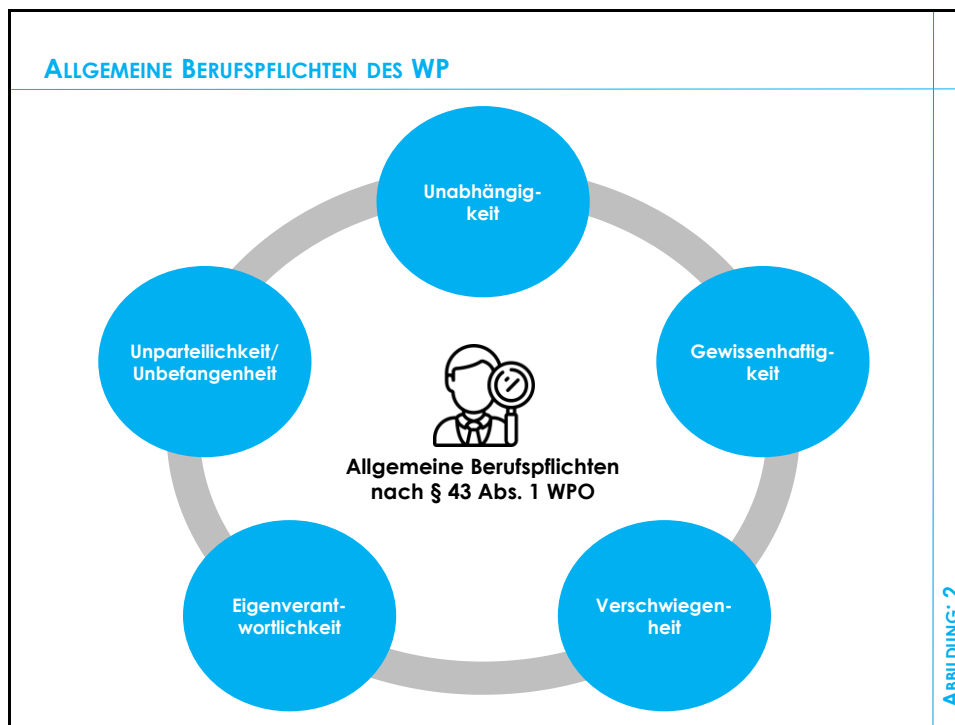


Abbildung 2: Allgemeine Berufspflichten des WP

## 2.4 Einzelne Berufspflichten im Fokus<sup>4</sup>

### 2.4.1 Gewissenhaftigkeit (§ 43 Abs. 1 S. 1 WPO; § 4 BS WP/vBP)

Die „**Gewissenhaftigkeit**“ ist in der Berufssatzung näher erläutert:

„(1) WP/vBP sind bei der Erfüllung ihrer Aufgaben **an das Gesetz gebunden**, haben sich über die für ihre Berufsausübung **geltenden Bestimmungen zu unterrichten** und **diese und fachliche Regeln zu beachten**.

(2) WP/vBP **dürfen Leistungen nur anbieten** und **Aufträge nur übernehmen**, wenn sie die **dafür erforderliche Sachkunde** und die zur Bearbeitung **nötige Zeit** verfügen ....“<sup>5</sup>

In Bezug auf den geplanten Einsatz von KI heißt das:

**Vor** der **Freigabe der KI-Anwendung** in der WP-Praxis (KI-Richtlinie) sind

- **Funktionsweise**,
- **Fehleranfälligkeit** und
- **Eignung des KI-Systems** für den Verwendungszweck zu verstehen.

<sup>4</sup> Vgl. WPK, KI – Fragen und Antworten zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in der WP-Praxis, Stand: 21.07.2025, S. 8ff..

<sup>5</sup> Vgl. § 4 Abs. 1 und 2 BS WP/vBP.

Eine anwenderbezogene „**KI-Kompetenz**“ wird daher auch nach berufsrechtlichen Grundsätzen gefordert (**nicht nur** durch den Ihnen bekannten **EU AI Act**).

Der WP muss sich in Anbetracht des Grundsatzes der Gewissenhaftigkeit einen **Überblick** verschaffen,

- wie hoch die **Fehleranfälligkeit** eines KI-Systems ist,
- **in welchen Bereichen** seiner beruflichen Tätigkeit KI-Systeme **eingesetzt** werden können und
- **welchen Einfluss** sie **auf berufliche Entscheidungen** haben können.

## 2.4.2 Eigenverantwortlichkeit (§ 43 Abs. 1 S. 1 WPO, § 12 BS WP/vBP)

Analog zu sämtlichen bisherigen Tätigkeiten hat der WP **auch bei der KI-Nutzung**

- sein **Handeln** in eigener Verantwortung zu bestimmen,
- sein **Prüfungsurteil** eigenverantwortlich zu bilden und
- selbst seine **Entscheidungen** zu treffen.

Entscheidungen **dürfen nicht** „an die Maschine“ **delegiert** werden.

Die latente Gefahr von fehlerhaften Ergebnissen der KI, **sog. Halluzinationen**, ist einzustufen.



Abbildung 3: Einsatz von KI im Zusammenhang mit Gewissenhaftigkeit und Eigenverantwortlichkeit

### 2.4.3 Generelle Verschwiegenheitspflicht (§ 43 Abs. 1 Satz 1 WPO; § 10 BS WP/vBP)

Berufsgeheimnisse dürfen Dritten nicht offenbart werden, **auch nicht mittelbar** über

- **Werkzeuge,**
- **Plattformen oder**
- **Chatbots.**

Entsprechend ist beim Einsatz von KI **auszuschließen**, dass **Dritte Zugriff auf mandatsbezogene Informationen** erhalten.

Lässt sich dies **nicht vollständig** verhindern, dürfen **nur anonymisierte Daten** verarbeitet werden.

Bei offen zugänglichen KI-Systemen verbleibt jedoch das **Risiko**, dass **Rückschlüsse über Kontextbezüge** gezogen werden können.

Sobald ein **externer Dienstleister** eingebunden wird, hat der WP diesen nach den allgemeinen Berufsgrundsätzen zur **Verschwiegenheit zu verpflichten**.<sup>6</sup>

#### Hinweis:

**Ohne beherrschbare Geheimhaltung** ist die **Eingabe mandatsbezogener Informationen** in öffentlich zugängliche KI-Systeme **zu unterlassen**.

### 2.4.4 Verschwiegenheitspflicht für beschäftigte Personen (§ 50 WPO)

Neben Dienstleistern sind

- auch **eigene Mitarbeiter**
- zur **Verschwiegenheit**
- **schriftlich zu verpflichten** und
- **über die strafrechtlichen Folgen zu belehren**.

#### Hinweis:

Dies ist von besonderer Bedeutung, wenn **Mitarbeiter generative Tools (z.B. ChatGPT) oder interne KI-Assistenten einsetzen**.

Hier empfiehlt sich ein entsprechender **Passus in der KI-Richtlinie**, die von jedem Mitarbeiter zu unterzeichnen ist.

Die **bestehenden Verschwiegenheitsverpflichtungen** sollten um den Sondersachverhalt „KI“ ergänzt werden.

<sup>66</sup> Vgl. § 50a WPO.

## 2.4.5 Handakte und Dokumentation (§ 51b WPO)

Auch bei KI-gestützten Aufträgen muss die **Handakte** „**ein zutreffendes Bild**“ der Tätigkeit vermitteln.<sup>7</sup>

Der WP kann nach pflichtgemäßem Ermessen

- **Art,**
- **Umfang** und
- **Dokumentation**

**der Prüfungsdurchführung** im Rahmen seiner Eigenverantwortlichkeit **selbst bestimmen**.<sup>8</sup>

Die **Aufbewahrungsfrist** beträgt grundsätzlich **zehn Jahre**.

**Zu den Handakten zählen:**

| HANDAKTEN DES WP  |  |
|---|--|
| <b>Handakten</b>  |  |
| Alle Schriftstücke, <ul style="list-style-type: none"> <li>• die der WP <b>aus Anlass seiner beruflichen Tätigkeit</b></li> <li>• <b>von seinem Auftraggeber</b> oder <b>für diese erhalten</b> hat</li> </ul>  |  |
| § 51b Abs. 4 WPO  |  |
| z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• vom Mandant übergebene Unterlagen</li> <li>• Schriftstücke von Dritten im Mandatszusammenhang</li> <li>• Verwaltungsakte</li> <li>• Steuerbescheide</li> <li>• Verträge</li> <li>• Urkunden</li> <li>• gerichtliche Entscheidungen</li> <li>• Gutachten</li> </ul> |  |
| Ziel: <b>Nachvollziehbarkeit der Mandatsbearbeitung</b>   |  |
| Herausgabeanspruch des Mandanten  |  |
| <b>Aufbewahrungsfrist:</b><br>Grundsätzlich <b>10 Jahre</b> ; kann ggf. <b>auf bis zu 6 Monate verkürzt</b> werden  |  |

ABBILDUNG: 4

Abbildung 4: Handakten des WP

In der Praxis umfasst dies **nachvollziehbare Ablagen zu KI-gestützten Prüfungshandlungen** auf insgesamt 3 Ebenen, wie z. B.

1. **Prompt-Screenshots**
2. **Ergebnisse** der KI-Abfrage
3. **Würdigung der Verlässlichkeit** der Ergebnisse.

<sup>7</sup> Vgl. § 51b Abs. 1 WPO.

<sup>8</sup> Vgl. § 39 Abs. 1 BS WP/vBP.

### In Abhängigkeit

- von der **Relevanz** der **KI-generierten Ergebnisse für das Prüfungsurteil**
- kann eine **weitergehende Dokumentation** sinnvoll sein (z. B. Dokumentation der benutzten **KI-Version** oder der **KI-Einstellungen**).<sup>9</sup>

#### 2.4.6 Fachliche Fortbildungspflicht (§ 43 Abs. 2 S. 4 WPO, § 5 BS WP/vBP)

Die Pflicht zur Fortbildung ist in der Berufssatzung wie folgt definiert:

„(1) WP/vBP sind **verpflichtet, sich fachlich fortzubilden** (§4 Abs. 2 S. 4 WPO). Die Fortbildung soll

- die **Fachkenntnisse**,
- die **Fähigkeit zu ihrer Anwendung** sowie
- das **Verständnis** der Berufspflichten

auf einem **ausreichend hohen Stand** halten....“<sup>10</sup>

Die Fortbildungspflicht im Zusammenhang mit KI-Systemen umfasst

- die **fachlich relevanten Aspekte** der **KI-basierten Informationsgewinnung**,
- sobald **Wirtschaftsprüfer im Mandat auf KI treffen**,
- **unabhängig davon, ob**
  - **eigene Werkzeuge** genutzt werden oder
  - **KI-Systeme beim Mandanten** eingesetzt werden.

**Reine Technik- und Bedienkompetenz** fällt dabei **nicht** unter die **fachliche Fortbildung**, sondern unter die **gewissenhafte Berufsausübung**.

Sinnvolle **Schwerpunkte der fachlichen Fortbildung** sind bei der Prüfungstätigkeit

1. **Weiterentwicklung der Prüfungsmethodik** unter Einbindung von KI bei der Beurteilung des Geschäftsmodells und der IKT des Mandanten.
2. **Eignungsbeurteilung KI-basierter Ergebnisse** als Prüfungsnachweise.<sup>11</sup>

<sup>9</sup> Vgl. WPK, KI – Fragen und Antworten zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in der WP-Praxis, Stand: 21.07.2025, S. 10.

<sup>10</sup> Vgl. § 5 BS WP/vBP; Hervorhebungen durch den Verfasser.

<sup>11</sup> Vgl. WPK, KI – Fragen und Antworten zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in der WP-Praxis, Stand: 21.07.2025, S. 9.

3. **Konkrete Anwendungsfelder von KI** in der Mandatsarbeit.
4. **Strukturierte Auseinandersetzung mit Fehlerrisiken** beim Einsatz von KI beim Mandanten.

#### 2.4.7 Qualitätssicherung (§§ 55b WPO, 50 ff. BS WP/vBP)

Die **Praxisleitung entscheidet aktiv**, **ob** sie die **Verwendung von KI-Systemen** in der Kanzlei **zulassen** will.

**Im Fall der Zulassung ausgewählter Anwendungen** muss die Praxisleitung

- **Regelung zum Umgang bzw. zur Verwendung** von KI-Anwendungen aufstellen und
- **in das QMS-System integrieren.**

Dazu gehört auch das **Abfassen einer fortlaufend zu aktualisierenden KI-Unternehmensrichtlinie.**

##### **Hinweis:**

Auf berufsständischer Ebene wurde festgelegt:

KI **kann weder eigenständig** die

- **Berichtskritik noch** die
- **auftragsbegleitende Qualitätssicherung**

übernehmen.

Dazu braucht es **weiterhin qualifizierte Personen und menschliche Intelligenz.**<sup>12</sup>

#### 2.4.8 Einbindung Dritter und Auslagerungen (§§ 50, 50a WPO)

Werden **KI-Angebote externer Dienstleister** (z. B. Cloud- oder API-Modelle) **genutzt**, muss der Wirtschaftsprüfer zusätzlich weitere **hohe berufsrechtliche Standards bei der Zusammenarbeit sicherstellen.**

##### 2.4.8.1 Vorabbeurteilung zur professionellen Auswahl

Ist der externe KI-Dienstleister u. a. **geeignet**, die sensiblen **Anforderungen** der

- **Verschwiegenheit** und
- **Datensicherheit**

einzuhalten?

<sup>12</sup> Vgl. WPK, KI – Fragen und Antworten zum Einsatz von künstlicher Intelligenz in der WP-Praxis, Stand: 21.07.2025, S.10.

### 2.4.8.2 Schriftlicher Vertrag mit strikter Verschwiegenheitsverpflichtung

Es wird in der Regel unverzichtbar sein, einen **Auftragsverarbeitungsvertrag** nach Art. 28 DSGVO **zzgl. separater Verschwiegenheitsverpflichtung** auszuhandeln.

### 2.4.8.3 Einholung der Einwilligung des Mandanten

Sofern

- Dienstleistungen ein **konkretes Mandat** betreffen und
- der **externe Dienstleister Zugang zu sensiblen Daten** erhält, darf die Dienstleistung **erst nach ausdrücklicher Einwilligung** des Mandanten ausgeführt werden.

### 2.4.8.4 Kontrolle und Haftungsverantwortung

Der **WP bleibt auch nach der Auslagerung** für die korrekte Einhaltung

- der berufsrechtlichen
- (und datenschutzrechtlichen) Pflichten durch den externen Dienstleister **verantwortlich**.

Daher sind fortlaufend folgende Kontrollen beim Dienstleister **notwendig**:<sup>13</sup>

1. Regelmäßige **Kontrollen von Sicherungsmaßnahmen**.
2. Das **Sicherstellen von Rücksprache bei wichtigen Fragen**.
3. **Überwachung interner Kontrollsysteme**.

## 2.5 Fazit

KI darf den WP bei seiner Arbeit unterstützen, aber **niemals selbstständig Entscheidungen treffen**.

**Berufsrechtlich** ist der **Einsatz zulässig**, wenn

- die **Vertraulichkeit** gewahrt,
- die **Risiken beherrscht**,
- die **Ergebnisse nachvollziehbar dokumentiert** und
- **qualitätssichernd menschlich überprüft** werden.

## 2.6 Praxishilfen zu diesem Thema

- **Praxishilfe 2:**  
„Digitale Transformation und KI: Herausforderungen und Pflichten für Wirtschaftsprüfer“



siehe  
Anlagen-  
band

#PH02

<sup>13</sup> Vgl. IDW, Hilfestellung zur Beauftragung von Dienstleistern, 10.04.2019; <https://www.idw.de/IDW/Medien/Arbeitshilfen-oeffentlich/Support-Dokumente-oeffentlich/Down-Dienstleistungen-Hilfestellung-2019.pdf> (Abruf: 24.09.2025)

**THEMA 3:**

**KI in der Wirtschaftsprüfung:  
Die zentralen Erfolgsfaktoren für die  
Einführung von KI in der WP-Praxis**

### 3. KI in der Wirtschaftsprüfung: Die zentralen Erfolgsfaktoren für die Einführung von KI in der WP-Praxis

#### 3.1 Zwei Perspektiven für den KI-Einsatz

Die Informationsflut und Angebotspalette rund um die Künstliche Intelligenz ist gewaltig. Täglich erscheinen

- neue Tools,
- neue Studien und
- Meinungen

zu dieser neuen revolutionären Technik.

Für Wirtschaftsprüfer stellt sich daher mehr denn je die Frage:

„Welche Anwendungen betreffen mich konkret – und welche Angebote kann ich gedanklich beruhigt ausblenden?“

Die Abschlussprüfung wird dabei von zwei Seiten durch den Einsatz von KI konfrontiert:

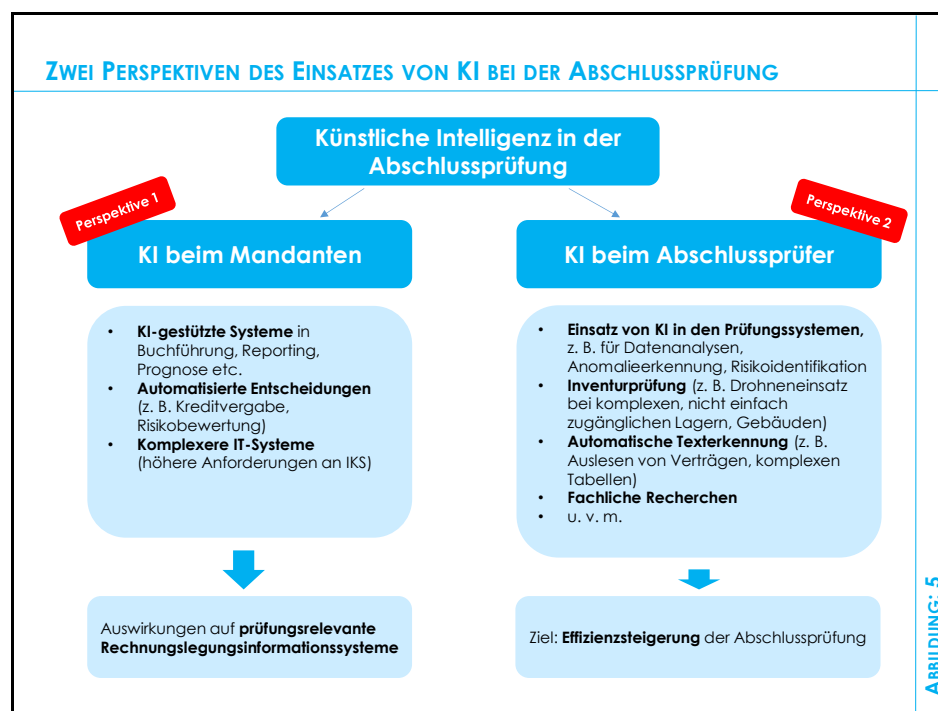


Abbildung 5: Zwei Perspektiven des Einsatzes von KI bei der Abschlussprüfung

Bei dem **Einsatz der KI durch den Abschlussprüfer** selbst sind wiederum **zwei Aspekte** von entscheidender Bedeutung für den erfolgreichen Einsatz:

- Zum einen gilt es, **praxisnahe Einsatzmöglichkeiten** von KI zu identifizieren, die **echte Effizienzgewinne** herbeiführen sollen.
- Zum anderen müssen sich Prüfer mit den **rechtlichen Rahmenbedingungen** auseinandersetzen – allen voran mit dem **neuen EU AI Act**, der verbindliche Regeln für den KI-Einsatz in Europa verankert hat.

## 3.2 Anwendungsmöglichkeiten für KI in der WP-Praxis

### 3.2.1 Zwischen Hype, Skepsis und stiller Nutzung

Obwohl Künstliche Intelligenz in aller Munde ist, trifft sie bei verschiedenen Personengruppen auf unterschiedliche Akzeptanz:

- **Personengruppe 1: „Skeptiker“**

Viele Anwender haben sich in der Anfangsphase von KI-Tools wie ChatGPT zu Recht distanziert gezeigt.

Die **hohen Erwartungen trafen auf teils fehlerhafte Antworten**, sogenannte **„Halluzinationen“**, die bei fachlichen Fragestellungen unbrauchbar waren.

Schnell wurde KI als **überbewertet oder unzuverlässig abgetan**.

Die Gefahr von Falschaussagen führte bei diesen Personen zum No-Go.

Diese Skeptiker, die **KI für eine Luftblase halten** – technisch beeindruckend, aber **ohne greifbaren Mehrwert im prüferischen Alltag**.

- **Personengruppe 2: „Stille Nutzer“**

Andere wiederum **nutzen KI längst – ohne es aktiv wahrzunehmen**.

Ob in **Datenanalysesoftware** oder in **Datenbankrecherchen**: KI-Funktionalitäten sind vielerorts programmseitig eingebettet, ohne dass diese als solche benannt werden.



Abbildung 6: Wirtschaftsprüfung und KI

### 3.2.2 Es gibt nicht „die KI“, sondern viele spezialisierte Werkzeuge

Offt wird KI als eine Art **Alleskönner** verstanden.

Ein System, das

- **jede Frage beantworten** und
- **jedes Problem lösen** kann.

**Doch dieser Eindruck trügt.**

Künstliche Intelligenz ist **kein universelles Supertool**, sondern vielmehr eine **Sammlung spezialisierter Technologien**, die **jeweils bestimmte Aufgaben besonders gut** bewältigen können.

Hierzu zählen beispielsweise:

1. **Texterkennung**,
2. **Musteranalyse** in großen Zahlenwerken oder
3. die **Extraktion relevanter Informationen** aus Schriftverkehr oder Vertragswesen.

**Jede** dieser einzelnen Aufgaben erfordert **andere Arten von KI-Systemen**.

**Sprachmodelle** wie ChatGPT sind auf **Kommunikation und Textgenerierung** ausgelegt, während **andere Modelle** z. B. für die **Analyse strukturierter Daten** trainiert wurden.

### 3.2.3 Unterschiedliche Anwendungsbereiche in der WP-Praxis

| Denkbarer Anwendungsbereich in der Wirtschaftsprüfung |  | Anwendbare KI-Technologie  |
|---|--|--|
| <b>Bereich A: „Auftragsabwicklung“</b>                |  |  |
| <b>A 1: Planung &amp; Risikoeinschätzung</b>          | z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewertung von Mandatsrisiken,</li> <li>- Prüfungsplanung auf Basis historischer Daten</li> </ul>  | Large Language Model   |
| <b>A 2: Automatisierung von Prozessen</b>             | z. B. <b>wiederkehrende Aufgaben</b> wie <ul style="list-style-type: none"> <li>- Datenimporte,</li> <li>- Abgleiche oder</li> <li>- <b>Prüfungsroutinen</b></li> </ul>                          | Robotic Process Automation (RPA) aber: <b>regelbasiert</b> ; keine eigenständigen Entscheidungen |
| <b>A 3: Datenanalysen und Auffälligkeitserkennung</b> | z. B. <b>Analyse großer Buchungsjournale</b> - Mustererkennung in Buchungsdaten; Identifikation von <b>auffälligen Transaktionen</b>   | Machine Learning   |
| <b>A 4: Dokumentenprüfung</b>                         | z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- automatisierte <b>Auswertung von Verträgen, Rechnungen, Berichten</b></li> <li>- <b>Abgleich</b> von Buchungsdaten mit Originalbelegen</li> </ul> | NLP (Natural Language Processing)  |
| <b>A 5: Texterstellung und Prüfungsdokumentation</b>  | z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formulierung von Berichten,</li> <li>- Standardtexten oder</li> <li>- Kommentierungen</li> </ul>  | Generative KI  |

| Bereich B: Eigenorganisation/Fachinformation |   |                      |
|--|---|----------------------|
| <b>B 1:<br/>Wissensmanagement</b>            | z. B. <b>Recherche in Datenbanken</b> zu Fragen der<br>- Buchhaltung,<br>- Rechnungslegung,<br>- Prüfung. | Generative KI        |
| Bereich C: Administration/Eigenverwaltung    |   |                      |
| <b>C 1:<br/>Verwaltung/Assistenz</b>         | z. B. <b>Telefondienst</b>  | Large Language Model |

### 3.2.4 Was bedeutet das für das Aufgabenfeld Wirtschaftsprüfung?

Der **Mehrwert von KI** liegt **nicht in einem einzigen, allumfassenden System**, sondern in der

- **gezielten Auswahl und**
- **dem Produktionseinsatz passender Lösungen für konkrete Aufgaben.**

Wer die **unterschiedlichen Typen von KI**

- **versteht** und
- **richtig kombiniert,**

kann nicht nur effizienter arbeiten, sondern auch die Qualität von Prüfprozessen deutlich verbessern.

## 3.3 Rahmenbedingungen für die KI-Auswahl in der Wirtschaftsprüfung

### 3.3.1 Prinzipien für vertrauenswürdige KI-Anwendungen in der Wirtschaftsprüfung

Was müssen Wirtschaftsprüfer nun **bedenken, wenn Sie vor der Entscheidung stehen,**

- eine **individuelle KI-Lösung** für die eigene Kanzlei **entwickeln** zu lassen

oder

- eine **KI-Software** am Markt **zu kaufen?**

Bereits zu Beginn dieses Entscheidungsprozesses sind **wesentliche Prinzipien vertrauenswürdiger KI** zu berücksichtigen.

In einer **Forschungsgruppe** in Zusammenarbeit mit dem IDW wurde der **Fragestellung** nachgegangen:

„Welche Prinzipien vertrauenswürdiger KI sind relevant für die Wirtschaftsprüfung?“<sup>14</sup>

Dabei kristallisierten sich **drei zentrale Prinzipien bzw. Erfolgsfaktoren** heraus, die für die Abschlussprüfung von zentraler Bedeutung sind:

1. **Transparenz**
2. **Robustheit**
3. **Rechenschaftspflicht**

| DREI GRUNDPRINZIPIEN FÜR VERTRAUENSWÜRDIGE KI  |   |   |
|--|---|---|
| Transparenz  | Robustheit  | Rechenschaftspflicht  |
| Die <b>Funktionsweise</b> von KI-Systemen muss für Menschen <b>auf einfache Weise nachvollziehbar</b> sein   | Robuste KI-Systeme arbeiten <b>zuverlässig</b> , sind <b>fehlertolerant</b> und <b>widerstehen äußeren Angriffen</b>  | Es ist <b>durch Gesetzgeber und Institutionen klar geregelt</b> , <b>wer</b> für die Entscheidungen und Handlungen eines KI-Systems <b>verantwortlich ist und haftet</b>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>erklärbare Entscheidungsprozesse</b> („Warum führt das System Aktionen durch“)</li> <li>- offen gelegte <b>Datenquellen</b></li> <li>- <b>klare Kriterien</b> als Grundlage für KI-Entscheidungen</li> </ul>                               | Robuste KI-Systeme liefern auch <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>unter veränderten Bedingungen</b> oder</li> <li>- bei <b>unvollständigen Daten</b> <b>konsistente und plausible</b> Ergebnisse</li> </ul>                                     | Dies ist insbesondere dann von Bedeutung, <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>wenn Fehler</b> auftreten oder</li> <li>- <b>Entscheidungen hinterfragt</b> werden müssen.</li> </ul>   |
| <b>Beispiel:</b><br>Eine KI stuft Buchungen als „ <b>verdächtig</b> “ ein. Das System zeigt dem Prüfer in einfachen Stichpunkten, <b>warum</b> : z. B. „ <b>Betrag über Schwellenwert</b> “ oder „ <b>ungewöhnlicher Buchungstext</b> “. So versteht der Prüfer den Entscheidungsgrund | <b>Beispiel:</b><br>Auch wenn <ul style="list-style-type: none"> <li>- ein <b>Beleg fehlt</b> oder</li> <li>- ein <b>Feld falsch ausgefüllt</b> wurde, <b>erkennt die KI trotzdem</b>, dass die Transaktion <b>typisch oder untypisch</b> ist.</li> </ul> | <b>Beispiel:</b><br>Ein WP verwendet <b>KI-Software, um Risiken in der Bilanz zu identifizieren</b> . Dabei <b>übersieht die KI einen groben Fehler</b> , z. B. eine manipulierte Bewertung des Vorratsvermögens. Ein <b>klares Haftungssystem muss regeln</b> : <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Ist der Softwareanbieter verantwortlich</b>, weil die KI fehlerhaft war?</li> <li>2. <b>Oder der Prüfer</b>, der sich zu stark auf das System verlassen hat?</li> <li>3. <b>Oder die Prüfungsgesellschaft</b>, weil sie keine klare KI-Strategie im Rahmen der Qualitätssicherung hatte?</li> </ol> |

ABBILDUNG: 7

Abbildung 7: Drei Grundprinzipien für vertrauenswürdige KI

Obwohl es bisher **keine einheitliche oder endgültige Lösung** zur Sicherstellung einer vertrauenswürdigen KI gibt, **existieren bereits erste praxisnahe Ansätze**, um die drei zentralen Prinzipien sicherzustellen.<sup>15</sup>

<sup>14</sup> Vgl. Jonas Rebstadt, Philipp Fukas, Florian Remark, Prof. Dr Oliver Thomas, Melanie Sack, Andreas Pöhlmann: Vertrauenswürdigkeit und Transparenz: kritische Erfolgsfaktoren für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Abschlussprüfung, WPG 12/2023 . 665ff.

<sup>15</sup> Vgl. Jonas Rebstadt, u.a., a.a.O., S.671.

### 3.3.2 Erfolgsfaktor Nr. 1: Transparenz

#### 3.3.2.1 Maßnahme zur Umsetzung von Transparenz

Beim Prinzip der Transparenz stehen das

- **Erklären der Entscheidungen** und
- die **Sicherstellung der gesicherten Rückverfolgbarkeit**

im Vordergrund.

Dies kann durch sogenannte **Post-hoc-Erklärungen** erreicht werden.

**Hinweis:**

**Post-hoc-Erklärungen** sind **Erklärungen**, die **nach dem Modelltraining erzeugt** wurden, **um zu verstehen, warum** ein KI-System eine **bestimmte Entscheidung getroffen** hat.

Im **Gegensatz zu regelbasierten Modellen**, die ihre Entscheidungslogik direkt offenlegen, ist **beim Einsatz von Post-hoc-Erklärungen** eine **fortlaufende Überprüfung** notwendig, **ob die erzeugten Erklärungen** für die Anwender **tatsächlich**

- **nachvollziehbar** und
- **verständlich**

sind.

Zudem ist für die **Rückverfolgbarkeit die Offenlegung** von

- **Trainingsdaten**
- **entscheidungsrelevanten Daten**
- **Ausprägung des eingesetzten Machine-Learning-Modells**

essentiell.

Zur **Dokumentation** dieser benötigten Informationen bietet es sich an, **während des Entwicklungsprozesses der KI-Systeme** Ansätze zur **Operationalisierung von ML-Systemen (ML-Ops)** einzusetzen.

**Hinweis:**

„ML-OPs“ = Machine Learning Operations: Dabei wird der **gesamte Lebenszyklus eines ML-Modells professionell automatisiert, überwacht und dokumentiert (von der Entwicklung bis zum produktiven Einsatz)**. Dabei wird beschrieben:

- Wie wurde das Modell trainiert?
- Mit welchen Daten und Parametern wurde das System gespeist?
- Wer hat im betrachteten Zeitraum wann etwas am System geändert?

Damit kann die Arbeitsweise des KI-Systems **von der Entwicklung bis zum produktiven Einsatz transparent** nachvollzogen werden.

### 3.3.2.2 Fallbeispiel für die Schaffung von Transparenz durch Post-hoc-Erklärungen

Im Rahmen einer Abschlussprüfung wird ein **KI-gestütztes System zur Risikoidentifikation eingesetzt**.

Die **KI analysiert**

- Buchhaltungsdaten,
- Bewegungen in den Nebenbüchern sowie
- die ERP-Daten der Unternehmung,

um **ungewöhnliche Buchungsvorgänge** zu erkennen, wie z. B. **zeitliche Auffälligkeiten** bei Buchungen **nahe am Bilanzstichtag**.

**Beispiel zum Problem der mangelnden Rückverfolgbarkeit:**

Die KI markiert eine bestimmte Transaktion als potenziell risikobehaftet und empfiehlt eine vertiefte Prüfung, z. B. eine besonders hohe Rückstellung, die am 30.12. verbucht wurde.

Die **Entscheidung basiert** auf einem **komplexen neuronalen Netz**, das mit historischen Daten trainiert wurde.

Für den Prüfer ist **nicht ersichtlich, warum** genau **diese** Buchung als risikobehaftet eingestuft wurde.

## Post-hoc-Erklärung

Zur Herstellung von Transparenz generiert das System **eine erklärende Analyse in natürlicher Sprache**, z. B.

„Diese Rückstellung wurde als **potenziell risikobehaftet** identifiziert, da sie

- **signifikant** vom Monatsdurchschnitt **abweicht** (#312%)
- **kurz vor dem Bilanzstichtag** erfasst wurde,
- von einem Benutzer mit **atypischem Rollenprofil** gebucht wurde
- und einem **Buchungstyp** entspricht, der in vergleichbaren Fällen mit **bilanziellen Manipulationen** assoziiert war.“

Solche Erklärungen ermöglichen es dem Prüfer, die Empfehlung der KI **nachzuvollziehen** und **fachlich einzuordnen**, z. B. als Ausgangspunkt für ein anstehendes **Interview mit einem Mandanten**.

### 3.3.3 Erfolgsfaktor Nr. 2: Robustheit

#### 3.3.3.1 Maßnahmen zur Sicherstellung von Robustheit

Zur Sicherstellung der Robustheit eines KI-Systems kann auf die in der **Softwareentwicklung** üblichen Verfahren zurückgegriffen werden, wie z. B.

- **Etablierung** und
- **Dokumentation**

**von Testprozeduren.**

Wird ein KI-System bewertet, prüft man normalerweise, **wie gut es funktioniert**.

Jedoch **reicht dies in der Abschlussprüfung nicht** aus. Denn:

„Was passiert, wenn die KI plötzlich versagt, Fehler macht oder sich unerwartet verhält?“

Deshalb muss über die eigentliche Evaluation eines KI-Systems hinaus **auch definiert und getestet werden, was im Fehlerfall passiert** (sog. **Fallback-Pläne**).

**Hinweis:**

**Fallback-Plan**“ = Notfallplan oder alternativer Plan, wenn Risiken oder Fehler eintreten, die im ursprünglichen Maßnahmenplan nicht vorgesehen waren.

„**Adversarial Patches**“ = Speziell gestaltete Bildbereiche oder Muster, die darauf abzielen, neuronale Netze zu täuschen.

- Sie manipulieren gezielt die Eingabe eines Modells, um falsche oder unerwartete Ausgaben zu provozieren.
- Beispiel: Sie steuern in jedes Bild, das von der KI ausgewertet werden soll, ein neues Objekt, so dass die KI das Bild nicht mehr den bekannten Kategorien zuordnen kann.

Zur Adressierung des Risikos, dass KI-Systeme **Ziel eines Cyber-Angriffs** werden, sollten **mögliche Schwachstellen im System identifiziert und abgesichert** werden.

**Angriffe** auf KI-Systeme können z. B. erfolgen durch

- **Manipulation der Trainingsdaten**
- **Manipulation der Modelle**
- Ausnutzen von **Schwachstellen der trainierten Modelle**, z. B. durch **Adversarial Patches**.

### 3.3.3.2 Fallbeispiel für Fallback-Plan bei Belegprüfungen

Ein KI-System wird eingesetzt, um **Eingangsrechnungen** automatisiert mit den **zugehörigen**

- **Buchungen und**
- **Lieferverträgen**

abzugleichen.

Das **Ziel** ist es, **potenzielle Unstimmigkeiten oder Manipulationen** schneller zu erkennen, z. B.

- doppelte Rechnungen
- fehlende Freigaben
- Abweichungen von bestehenden Rahmenverträgen.

**Fehlersituation:**

1. Das KI-System **erkennt plötzlich keine Abweichungen mehr**, obwohl in den Testdaten Fehler enthalten sind.
2. Es wird festgestellt, dass die **Anbindung an das Vertragsarchiv fehlerhaft** ist.
3. Die KI hat **keinen Zugriff auf Vergleichsdaten** und arbeitet mit **unvollständigem Input**.

**Fallback-Plan (konkret und testbar):****a. Automatische Erkennung des Ausfalls**

- Das System enthält eine **Plausibilitätsprüfung**:
- Wenn die Zahl der erkannten **Abweichungen ungewöhnlich niedrig** ist (z. B. 0 bei 500 Rechnungen), wird ein **Alarm** ausgelöst.

**b. Informationsweitergabe**

- Die Prüfungsleitung wird **automatisch informiert**.
- Das **KI-Team** startet die **Fehleranalyse**.
- Ein **Workaround** wird bereitgestellt (z. B. manuelle CSV-Exporte der Vertragsdaten als Zwischenlösung).
- Parallel wird die Anbindung an das Vertragsarchiv **wiederhergestellt**.

**c. Dokumentation im Prüfungssystem**

Der Vorgang wird inklusive Angabe von

- **Zeit**,
- **Grund**,
- **Maßnahmen** und
- **verantwortlicher Personen**

**dokumentiert.**

**3.3.4 Erfolgsfaktor Nr. 3: Rechenschaftspflicht****3.3.4.1 Maßnahmen zur Umsetzung der Rechenschaftspflicht**

Für den vertrauenswürdigen Einsatz von KI, insbesondere im Bereich der Wirtschaftsprüfung, ist die Rechenschaftspflicht ein besonders zentraler Faktor.

Die **Rechenschaftspflicht** bedeutet, dass **klare Verantwortlichkeiten** für

- die **Entwicklung**,
- den **Einsatz** und
- die **Ergebnisse** (Entscheidungen)

**von KI-Systemen** definiert sind, einschließlich der **Haftung für**

- **Fehlentscheidungen** oder
- **unerwartetes Systemverhalten**.<sup>16</sup>

Für **Gesetzgeber und Institutionen** ergibt sich daraus die Notwendigkeit, **verbindlich zu regeln**:

- **Wer haftet im Innen- und Außenverhältnis**, wenn ein KI-System fehlerhafte Schlussfolgerungen zieht und dies zu falschen Urteilen führt?
- **Welche Prüfperson** bleibt **verantwortlich**, wenn ein KI-Modul automatisiert prüferische Empfehlungen gibt?
- **Wie** werden **KI-Entscheidungen**
  - dokumentiert,
  - überprüft und
  - ggf. korrigiert?

**Ohne** diese Klarheit **fehlt es an Rechtssicherheit**, was

- die **Akzeptanz** und
- den **verantwortungsvollen Einsatz**

von KI in der WP-Praxis erheblich **behindern** kann.

Zur Sicherstellung der Möglichkeit zur Überprüfung des KI-Systems sind die oben **beschriebenen Maßnahmen zu Transparenz und Robustheit zu kombinieren**.

Ergänzend sind **Risikomanagementprozesse** einzuführen, welche die **rechtlichen Rahmenbedingungen** berücksichtigen.

### 3.3.4.2 Fallbeispiel zur Implementierung der Rechenschaftspflicht

Ein **KI-Tool** zur Plausibilitätsbeurteilung von Umsatzerlösen **stufte bestimmte Umsätze als unauffällig** ein.

Das Prüfungsteam **übernimmt** diese Einschätzung **ohne weitere Validierung**.

Später stellt sich heraus, dass wesentliche Umsätze aus **konzern-internen Scheintransaktionen** bestanden und der **Prüfungsbericht und das Prüfungsurteil somit fehlerhaft** waren.

<sup>16</sup> Vgl. Jonas Rebstadt, u.a., a.a.O., S.671.

### Rechenschaftspflicht bedeutet hier:

Nicht die KI „**ist schuld**“, sondern das **verantwortliche Prüfungsteam** muss sich erklären:

1. **Warum** wurde die KI-Empfehlung **ungeprüft** übernommen?
2. **Welche Kontrollmechanismen** zur Validierung waren vorgesehen?
3. Wurde die **Anwendung** des KI-Systems **angemessen dokumentiert**?

### Unternehmensinterne Richtlinien notwendig:

Das Unternehmen muss seine **internen Richtlinien überarbeiten**, z. B. mit

- a) **klaren Freigabeprozessen** für KI-gestützte Prüfungsurteile
- b) **verpflichtender menschlicher Prüfung** kritischer KI-Ergebnisse und
- c) **revisions sicherer Dokumentation** der Entscheidungswege.

#### Hinweis:

**Rechenschaftspflicht** ist **kein Hemmnis**, sondern eine **Voraussetzung** für den

- **erfolgreichen,**
- **sicheren und**
- **ethisch verantwortbaren**

Einsatz von KI.

## 3.4 Aspekte für eine erfolgreiche KI-Einführung

### 3.4.1 Zentrale Aspekte bei der Einführung von KI-Systemen

Ob eigene Entwicklungen oder externe Lösungen – der Einsatz von KI-Systemen in der Wirtschaftsprüfung **darf nicht unreflektiert und unkontrolliert** erfolgen.

Die folgende Übersicht zeigt, **welche Überlegungen im Vorfeld zwingend notwendig** sind, um die

- **Qualität und**
- **Integrität**

der Prüfungsleistung in der WP-Praxis zu sichern.

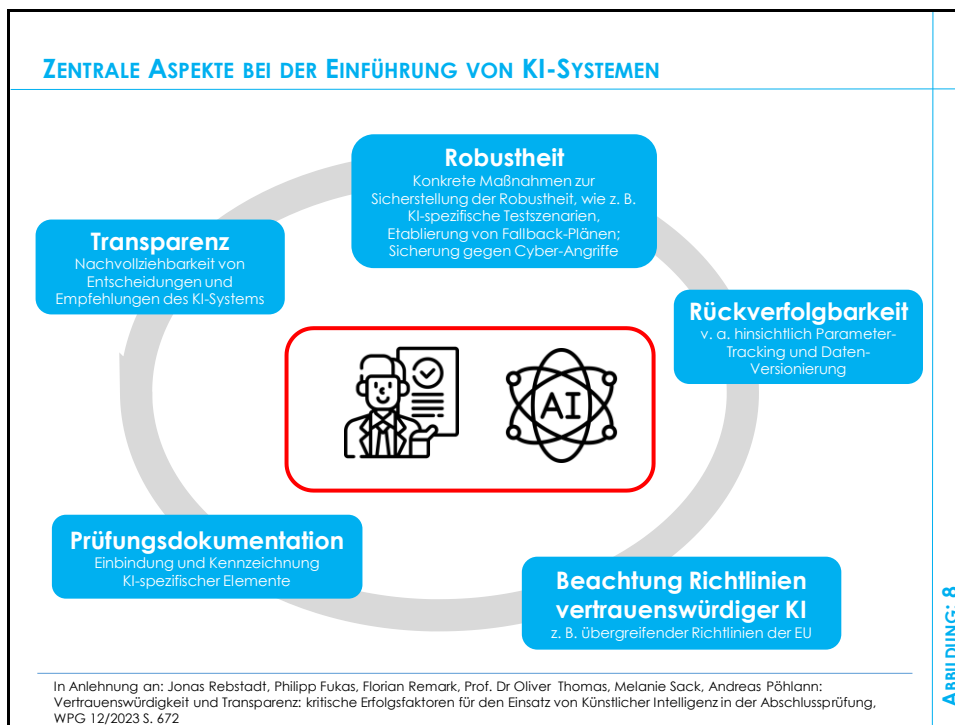


Abbildung 8: Zentrale Aspekte bei der Einführung von KI-Systemen

**Hinweis:**

Als **Einstieg für übergreifende Richtlinien** vertrauenswürdiger KI-Systeme kann auf die **von der EU** entwickelten **Ethikrichtlinien für vertrauenswürdige KI** zurückgegriffen werden.<sup>17</sup>

### 3.4.2 Mindestanforderungen an verlässliche KI-Systeme nach IDW PS 861 (03.2023)

Die genannten Erfolgsfaktoren für KI-Systeme finden sich auch in den **Anforderungen an KI-Systeme des Prüfungsstandards zur Prüfung von KI-Systemen**.<sup>18</sup>

Nach diesem Standard, der sich mit der Validierung von KI-Systemen befasst, müssen KI-Systeme folgende **Mindestanforderungen** erfüllen:<sup>19</sup>

<sup>17</sup> Vgl. European Commission, High-Level Expert Group on Artificial Intelligence, Ethics Guidelines for Trustworthy AI, Juni 2018, <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/ethics-guidelines-trustworthy-ai> (Abruf: 15.04.2025)

<sup>18</sup> Vgl. IDW PS 861 (03.2023): Prüfung von KI-Systemen, Abschnitt 4.1.1.

<sup>19</sup> Vgl. IDW PS 861 (03.2023): Prüfung von KI-Systemen, Abschnitt 4.1.1. Tz. 12ff.

1. Ethische und rechtliche Anforderungen
2. Nachvollziehbarkeit
3. IT-Sicherheit
4. Leistungsfähigkeit.

**Hinweis:**

**Details zum IDW PS 861 (03.2023) Prüfung von KI-Systemen** werden wir **in einem der folgenden UWP-Seminare** behandeln.

### 3.5 Zusammenfassende Schlüsselfaktoren für die Einführung von KI

#### 3.5.1 Der Erfolgsfaktor „Mensch“

Ungeachtet der zahlreichen Möglichkeiten, die der Einsatz von KI-Systemen für uns alle eröffnet, gilt weiterhin der **„Mensch“ als größter Erfolgsfaktor**.

Dabei darf Folgendes **nicht außer Acht gelassen werden**.

Der Mensch und seine Skills spielen auch unter Berücksichtigung von KI eine **entscheidende Rolle**.

Er muss

- den **Einsatz der KI in die Prüfungsstrategie** integrieren,
- die **KI-gestützten Auswertungen analysieren und interpretieren** und
- die wertvolle **Kommunikation zwischen Mandant und Abschlussprüfer sicherstellen**.

**Finanzdaten** eines Unternehmens gelten als **besonders sensibel**. Dies erfordert **hohe Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit**.

Auch hier muss der Mensch eingreifen, damit die Einhaltung **sämtlicher gesetzlicher Datenschutzrichtlinien und sonstiger rechtlicher Anforderungen sichergestellt** ist.

#### 3.5.2 Sieben zentrale Schlüsselfaktoren

Die **erfolgreiche Einführung eines KI-Systems** in einer WP-Kanzlei hängt von mehreren Schlüsselfaktoren ab:

| SIEBEN ZENTRALE SCHLÜSSELFAKTOREN |   |   |
|-----------------------------------|---|---|
|                                   | Schlüsselfaktor                           | Erläuterung   |
| 1                                 | Klare Zieldefinition                      | Es muss genau festgelegt werden, <b>welche Prozesse</b> durch KI <b>optimiert</b> werden sollen.  |
| 2                                 | Qualitätsvolle Datenbasis                 | <b>KI-Systeme sind nur so gut wie die Da-ten</b> , mit denen sie arbeiten.<br>Eine <b>saubere, strukturierte und umfas-sende Datenbasis</b> ist essenziell.                 |
| 3                                 | Anpassung an regulatorische Anforderungen | Das KI-System muss die strengen <b>gesetzlichen und ethischen Vorgaben</b> einhalten und <b>transparent</b> arbeiten.   |
| 4                                 | Akzeptanz der Mitarbeitenden              | Die Einführung neuer Technologien kann auf <b>Ängste und Widerstände bei Mitarbeitern</b> treffen. <b>Schulungen</b> und eine <b>offene Kommunikation</b> sind entscheidend |
| 5                                 | Integration in bestehende Prozesse        | Das KI sollte <b>nahtlos in die vorhandene IT-Landschaft</b> der Kanzlei <b>integriert</b> werden können.   |
| 6                                 | Kontinuierliche Verbesserung              | KI entwickelt sich stetig weiter. <b>Regelmäßige Updates und Anpassungen</b> sind fortlaufend notwendig.  |
| 7                                 | Sicherheits- und Datenschutzmaßnahmen     | Da WPs mit <b>sensiblen Daten</b> arbeiten, muss das KI-System <b>höchsten Sicherheitsstandards genügen und Datenschutzrichtlinien strikt einhalten.</b>                    |

ABBILDUNG: 9

Abbildung 9: Sieben zentrale Schlüsselfaktoren

### 3.6 Praxishilfen zu diesem Thema

- **Praxishilfe 3:**  
„Einteilung der KI-Anwendungen in vier Teilgebiete (Cluster)“



siehe Anlagenbandz

#PH03

Seite #HB32

**THEMA 4:**  
**Wissenswertes zu**  
**branchenspezifischen KI-Tools**  
**in der Wirtschaftsprüfung**

 **AKADEMIEN**

## 4. Wissenswertes zu branchenspezifischen KI-Tools in der Wirtschaftsprüfung

### 4.1 Spezifische Prüfungstools mit KI zur Abschlussprüfung

#### 4.1.1 Status quo: Bisherige Arbeitsmethode am Markt verfügbar

**Digitale Tools** sind längst **fester Bestandteil moderner Prüfungspraxis** und **unterstützen** Prüferinnen und Prüfer dabei,

- **Daten effizienter zu analysieren,**
- **Risiken systematischer zu identifizieren** und
- **Prüfungsprozesse zu standardisieren.**

#### 4.1.2 Zukunft „Wirtschaftsprüfung 2.0“

Mit dem Aufkommen von Künstlicher Intelligenz eröffnet sich nun ein neues Kapitel:

**KI-basierte Prüfungstools versprechen** nicht nur

- eine **weitere Automatisierung repetitiver Aufgaben,** sondern auch
- **tieferen Einblicke in Mustererkennung,**
- **Anomaliedetektion** und
- **prädiktive Analysen.**

Trotz dieses Potenzials steckt der Einsatz von KI in der Wirtschaftsprüfung gegenwärtig **noch in den Anfängen.**

Große WP-Gesellschaften, insbesondere die BIG-4-Gesellschaften, setzen vermehrt eigens entwickelte KI-gestützte „allumfassende Prüfungssoftware“ ein.

Es zeigt sich bei den **derzeit am Markt verfügbaren** allgemeinen **Prüfungstools**, dass sich der **KI-Einsatz auf**

1. **Datenanalysen** zur Anomalieerkennung
2. **regelbasierte Auswertungen,**
3. den **Zugriff auf strukturierte Wissensdatenbanken (Wissensmanagement)**<sup>20</sup>

**beschränkt.**

---

<sup>20</sup> Wir verweisen auf die Software-Tools, die auf der Plattform SOLON-X aufgeführt werden, <https://www.solon-x.de/tools-services/> (Abruf: 25.09.2025).)

**Hinweis:**

Der **Markt für KI-gestützte Prüfungssoftware** entwickelt sich derzeit mit **hoher Dynamik** und es **ist zu erwarten, dass in kurzer Folge immer neue spezialisierte Tools** entstehen.

Die **Entwicklung sollte beobachtet** werden.

#### 4.1.3 Grenzen des KI-Einsatzes in der WP-Tätigkeit

Was in der Regel **noch nicht praxistauglich skaliert** ist, ist die **Verarbeitung unstrukturierter Massendaten**, wie es z. B. zur Auswertung des

- kompletten Schriftverkehrs,
- Vertragswesens,
- Produktkatalogs, etc.

und deren **Ableich mit Daten der Finanzbuchhaltung** notwendig wäre.

Kernproblem ist, dass die **Abschlussprüfung** ein

- **komplexer**
- **individueller**

**Prozess** ist, der durch **derzeit verfügbare Standard-KI-Systeme noch nicht abgebildet** werden kann.<sup>21</sup>

## 4.2 Im Fokus: KI-gestützte Werkzeuge zur Prüfung von Anhang und Lagebericht

Im Bereich der Prüfung der textlichen Darstellungen im Anhang und Lagebericht mit KI werden in einer Anwendungssoftware **unterschiedliche KI-Methoden** kombiniert.

**Ziel und Vorgehensweise** dieser Softwareentwicklungen ist es,

- **für jede Frage einer fachlichen Checkliste** zum Anhang oder Lagebericht
- die **passende und vermeintlich korrespondierende Textpassage** im Anhang oder Lagebericht

zu **identifizieren**.

<sup>21</sup> Vgl. Katharina Kleint, KI in der Wirtschaftsprüfung – hohe Relevanz, geringer Einfluss, Finance-Magazin vom 26.05.2025; <https://www.finance-magazin.de/finanzabteilung/kuenstliche-intelligenz/ki-in-der-wirtschaftspruefung-hohe-relevanz-geringer-einfluss-206833/> (Abruf: 10.06.2025).

So soll dem Abschlussprüfer die **bestmögliche Grundlage für seine Entscheidungsfindung** zur Beantwortung der Checklisten Frage geliefert werden.<sup>22</sup>

Dazu werden die **Checklistenfragen** in Teilfragen aufgegliedert und die **Textdokumente** hinsichtlich der in den Teilfragen adressierten Sachverhalte mit unterschiedlichen KI-Modellen analysiert.

| VERSCHIEDENE KI-MODELLE, DIE ZUR PRÜFUNG DES LAGEBERICHTS NOTWENDIG SIND |   |   |  |
|--|---|---|--|
| Aspekt Prüfung   | KI-Modell (exemplarisch)  |   | Zielsetzung für Prüfung  |
| Identifikation und Extraktion von <b>wirtschaftliche Angaben</b>         | <b>Neuronale Netz-Modelle</b>   | Identifizieren wirtschaftliche Angaben <b>anhand ihres Zusammenhangs</b> (Kontext)  | Gegenüberstellung mit anderen Teilen des Abschlusses oder Brancheninformationen  |
| Identifikation von <b>logischen Widersprüchen</b>                        | Modelle aus dem Bereich der <b>Contradiction Detection</b> (z. B. rekurrente neuronale Netze) | „ <b>Widerspruchserkennung</b> “ im Bereich Natural Language Processing: „ <b>Rekurrente neuronale Netze</b> “ = besonders geeignet für Verarbeitung sequenzieller Daten wie Sprache oder Text und merken sich frühere Informationen in einem Absatz          | Hinweis auf <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unstimmigkeiten im Lagebericht</li> <li>- Unschlüssigkeit im Vergleich zu externen Informationen</li> </ul> |
| Erfassung von <b>wertenden Textabschnitten</b>                           | <b>Subjektivitäts- und Sentiment-Analysen</b>   | Beides sind Verfahren des <b>Natural Language Processing</b> und dienen dazu, herauszufinden, <ul style="list-style-type: none"> <li>- ob eine Aussage <b>subjektiv oder objektiv</b> ist</li> <li>- welche <b>Haltung</b> eine Aussage ausdrückt.</li> </ul> | Antworten auf Fragen bzgl. <ul style="list-style-type: none"> <li>- neutrale</li> <li>- ausgeglichene</li> <li>- angemessene Berichterstattung</li> </ul>        |

ABBILDUNG: 10

In Anlehnung an: Marian Eleks, Florian Remark, Prof Dr. Oliver Thomas; IT and more: Natural Language Processing in der Wirtschaftsprüfung, WPG 13/2023 S.719f

Abbildung 10: Verschiedene KI-Modelle, die zur Prüfung des Lageberichts notwendig sind

Durch diese Darstellung wird deutlich, dass selbst im Bereich der Prüfung des Lageberichts **nicht „ein“ KI-System** zur Anwendung kommt, sondern eine Kombination mehrerer unterschiedlicher Systeme.

Am Markt gibt es **bereits Softwarelösungen**, die eine derartige Kombination von KI-Systemen in einem Tool integrieren.<sup>23</sup>

<sup>22</sup> Vgl. Marian Eleks, Florian Remark, Prof Dr. Oliver Thomas; IT and more: Natural Language Processing in der Wirtschaftsprüfung, WPG 13/2023 S.719f.

<sup>23</sup> Vgl. beispielsweise die auf der Plattform SOLON-X aufgeführten Lösungen, <https://www.solon-x.de/tools-services/> (Abruf: 15.04.2025)

## 4.3 KI zur Recherche in Wissensdatenbanken

### 4.3.1 Vorsicht vor „Halluzinationen“

Bei Fragen zum steuerlichen und handelsrechtlichen Recht darf der Nutzer sich **niemals ungeprüft auf Antworten von ChatGPT verlassen**.

Der allgemein verfügbare Chatbot versucht, rechtliche Fragestellungen **aufgrund des antrainierten und verfügbaren Weltwissens zu beantworten**.

#### Hinweis:

ChatGPT **wird immer eine Antwort** geben und die Antwort wird sich **immer plausibel** anhören – **selbst dann**, wenn die Antwort **völlig falsch** ist und die KI „halluziniert“.

### 4.3.2 Besser: Retrieval-Augmented-Generation-Modelle (RAG)

Das RAG-Modell ist eine spezielle Art von KI-Modellen, die zwei Dinge gleichzeitig tun:

#### 1. Information suchen (**Retrieval**):

Wenn eine Frage gestellt wird, **durchsucht** das Modell zuerst

- eine **Datenbank**,
- Dokumente,
- Artikel,

**um passende Informationen** zu finden.

#### 2. Antworten generieren (**Generation**):

Danach verwendet das Modell diese gefundenen Informationen, um eine **Antwort in natürlicher Sprache auszuformulieren**.

Gewöhnliche Sprachmodelle, wie bspw. ChatGPT, müssen sich ausschließlich auf ihr „**Gedächtnis**“ verlassen. Die KI kann nur auf das Wissen zugreifen, das es während des **Trainings** gelernt hat.

Ein „RAG-Modell“ hingegen kann **aktuelle oder externe Informationen hinzuholen** – also zielgerichtet auf neue Fragen antworten, auch wenn es die **Antwort vorher nicht „gelernt“** hat.

#### Beispiel:

Ein WP fragt eine KI nach den **neuesten Steuerregelungen** zur Behandlung der **Anschaffung von E-Autos**.

- Ein „normales“ **Modell** könnte **veraltete** Informationen liefern.
- Ein **RAG-Modell** hingegen würde **zuerst** in einer **aktuellen Datenbank** nachsehen **und dann eine fundierte Antwort** geben.
- Die RAG-Modelle sind dadurch **weniger anfällig für Halluzinationen**.<sup>24</sup>

Nachfolgend werden **zwei ausgewählte KI-Systeme**, die vermutlich auf RAG basieren, vorgestellt.

#### 4.3.2.1 „MAIK“ (IDW)

Von September 2024 bis März 2025 konnten IDW-Mitglieder die Beta-Version „**AI Pioneer Playground**“ testen.

„**MAIK**“ ist die Weiterentwicklung der Beta-Version und dient der **Erweiterung der Online-Produkte um eine kontextbezogene Chatfunktion**.

Ziel ist die Unterstützung der **fachbezogenen Recherche und dem Verständnis der fachlichen Inhalte**.

„MAIK“ greift dabei auf die

- jeweils **individuell verfügbaren**,
- **lizenzierten** Inhalte

der **IDW-Online-Produkte** zu.<sup>25</sup>

#### 4.3.2.2 „ADIRA“ (WPK)

Die WPK hat ein Assistenzsystem für die digitale Recherche zu Fragen zur

- **Anerkennung von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften** oder
- zur **Höhe des Kammerbeitrags**

auf der Homepage integriert.<sup>26</sup>

Zur Beantwortung der Fragen greift diese KI auf die **Regelwerke**

- **der WPK,**
- **die WPO und**
- **die Berufssatzung**

zurück.

<sup>24</sup> Michel Braun/Jenny Köppe-Karkutsch, Level Up: Der Weg zum AI-Enhanced Tax-Team, Der Betrieb 11/2025 S. 622ff.

<sup>25</sup> Vgl. <https://shop.idw-verlag.de/maik> (Abruf: 25.09.2025).

<sup>26</sup> Vgl. Homepage der WPK: <https://www.wpk.de/wpportal/internal/service/chatbot-kammerbeitrag.xhtml> (Abruf: 25.09.2025).

## 4.4 Fazit: Grundlegende Kenntnisse zur KI gehören zukünftig zum Standard-Know-How eines jeden Wirtschaftsprüfers

### 4.4.1.1 Fall: Der Mandant setzt KI-Systeme ein

Abgesehen von den Problemen des Einsatzes der KI in der WP-Kanzlei ist das **größere Risiko**, dass **KI-Systeme seitens des Mandanten eingesetzt** werden, die abschlussrelevante Daten generieren.

Hier besteht die **Gefahr**, dass es **aufgrund von Halluzinationen der KI-Systeme zu wesentlichen falschen Darstellungen** im Abschluss kommen kann, die einem menschlichen, erfahrenen Buchhalter nicht passiert wären.

Die Qualität der zu prüfenden Informationen und Unterlagen kann sich dadurch unbemerkt verschlechtern.

Dies **gilt es, rechtzeitig zu erkennen**, um damit sachgerecht **umgehen** zu können.

### 4.4.1.2 Ermittlung des Soll-Objekts in der Buchhaltung notwendig

Für den Wirtschaftsprüfer ist es daher auch zukünftig wichtig, sich nicht alleine auf die KI des Mandanten zu verlassen.

Der Abschlussprüfer muss sich in allen Fällen stets noch **ein umfassendes Bild** des sogenannten „Soll-Objekts“ verschaffen:

- Wie ist ein Sachverhalt **nach Satzung und Gesetz** abzubilden?
- **Findet sich dies so** im Abschluss, **oder** hat die **KI eventuell halluziniert** und wurde ein **ganz anderer Output** generiert?

### 4.4.1.3 KI-Aktionsfelder für den WP

Der WP bzw. die WP-Praxis **braucht eine KI-Strategie**, weil der Einsatz von KI in Zukunft immer mehr zunehmen wird.

#### **Ohne KI-Strategie**

- bleibt der WP **immer einen Schritt zurück** und **reagiert nur, anstatt proaktiv** auf neue Geschäftsmodelle **agieren** zu können.
- besteht die **Gefahr**, dass Mitarbeiter der Kanzlei die **frei zugänglichen KI-Lösungen selbständig und ohne Abstimmung** nutzen.
- besteht die **Gefahr**, dass durch Insellösungen **Ineffizienzen** und **Datenschutzprobleme** entstehen.

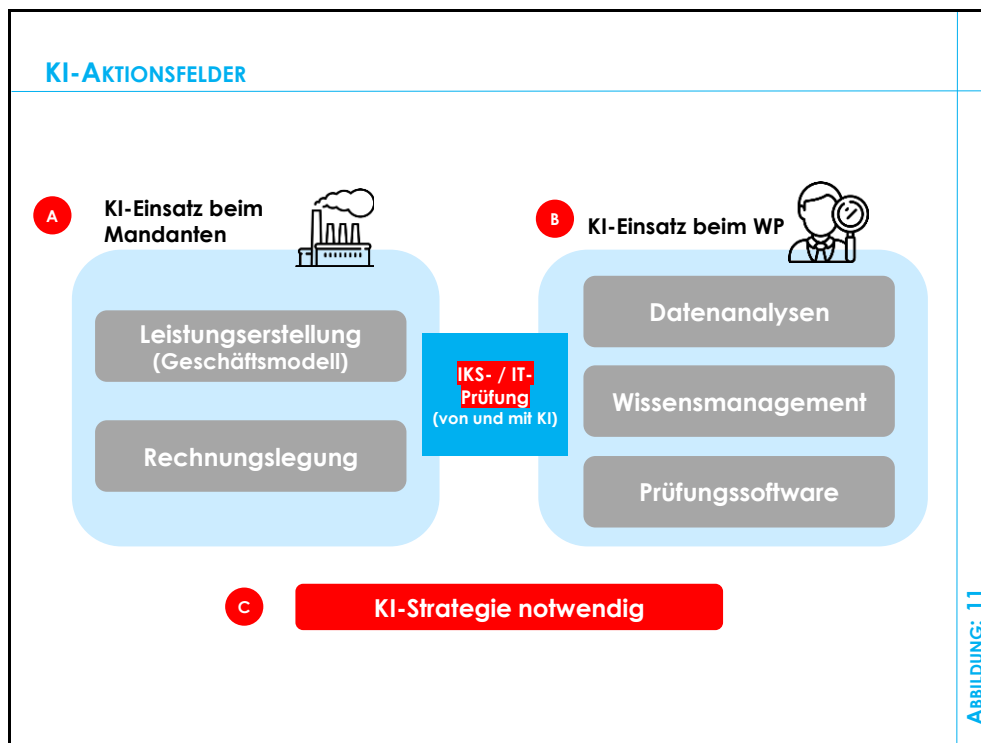


Abbildung 11: KI-Aktionsfelder

#### 4.4.1.4 KI als Chance auch für kleinere und mittlere WP-Kanzleien

Gerade für **kleine und mittlere Wirtschaftsprüfungsgesellschaften** eröffnet der Einsatz Künstlicher Intelligenz **neue Perspektiven**.

Während **große WP-Gesellschaften** aufgrund ihrer finanziellen und personellen **Ressourcen** bereits seit einiger Zeit in der Lage sind, **kanzleieigene KI-gestützte**

- **Prüfungs- und**
- **Datenanalysetools**

zu entwickeln oder individuell anzupassen,

standen **kleineren WP-Einheiten** bisher vergleichbare Möglichkeiten häufig oft **nicht zur Verfügung**.

Mit dem Aufkommen **cloudbasierter Softwarelösungen** verändert sich dieses Bild jedoch grundlegend:

#### **Cloud-Technologien**

- ermöglichen es auch **kleineren und mittleren Praxen**,
- fallbezogen auf **leistungsfähige KI-gestützte Anwendungen** zuzugreifen,

ohne selbst in

- komplexe IT-Infrastruktur,
- IT-Sicherheit oder

- laufende Wartung **investieren** zu müssen.

**Voraussetzung** für den professionellen Einsatz bleibt jedoch der **verantwortungsvolle Umgang mit sensiblen Mandantendaten**.

Es ist zwingend darauf zu achten,

- a. dass **ausschließlich Anwendungen** eingesetzt werden,
- b. die **höchsten Sicherheitsstandards** genügen und
- c. gewährleisten, dass **vertrauliche Daten nicht unkontrolliert ins Internet** gelangen,
- d. sondern **innerhalb geschützter, zertifizierter Cloud-Umgebungen verbleiben**.

#### 4.4.1.5 KI ist derzeit ein prima Assistent – mehr aber auch nicht!

Mehr als eine **qualifizierte Assistenz**, die auch Fehler machen kann, kann eine KI-Anwendung zum heutigen Zeitpunkt nicht sein.

Durch **Weiterentwicklung** der KI-Systeme kann das Niveau zukünftig **sicherlich auf das eines „erfahrenen Assistenten“** angehoben werden.

Bei **Recherchen und Ideengenerierung** kann die KI häufig die **Funktion eines Sparringspartners** sein, um sich mit jemandem fachlich austauschen zu können. Aber hier setzt der **Datenschutz** stets enge Grenzen.

##### **Hinweis:**

Dass KI irgendwann einen **erfahrenen Wirtschaftsprüfer** vollständig ersetzen kann, wird nach unserer Einschätzung **noch viele Jahre dauern**.

Es bleibt die Frage der **Verantwortung** und der **Haftung**.

Die Tätigkeitsgebiete der Wirtschaftsprüfung sind **vielfältig und komplex**.

Der **Austausch mit dem Mandanten** auf Augenhöhe erfordert weiterhin und unabdingbar neben der **fachlichen Expertise**

- viel **Erfahrung**,
- **Gespür** und
- **Empathie**.

Diese Fähigkeiten **kann eine KI** (heute) noch **nicht leisten**.

#### 4.4.1.6 Empfehlung: Starten Sie zeitnah, sich mit KI zu beschäftigen

Beginnen Sie **frühzeitig**, sich **aktiv mit dem Thema Künstliche Intelligenz**, in Theorie, Praxis und experimentell, auseinanderzusetzen.

Der Einstieg muss in einem ersten Schritt **nicht sofort mit komplexen Anwendungen** erfolgen.

Bereits der **Umgang mit gängigen, niedrighschwelligen Tools** wie

- ChatGPT,
- Microsoft Copilot oder
- anderen KI-gestützten Assistenzsystemen

**kann ein wertvoller erster Schritt** sein.

##### **Hinweis:**

Verwenden Sie diese Werkzeuge zunächst **ausschließlich in einem geschützten Umfeld**, d. h. **ohne** Eingabe und Einbindung von **Mandantendaten** oder **sensiblen Informationen**.

Auf diese Weise können Sie **sich risikofrei und praxisnah** mit

- den **Möglichkeiten**,
- den **Funktionsweisen** und
- den **Grenzen** der Technologie vertraut machen.

So stellen Sie sicher, dass Ihre WP-Praxis

- den **Anschluss an die technologische Entwicklung nicht verlieren** und
- schafft zugleich die **Grundlage** dafür, KI zukünftig
  - **fundiert**,
  - **verantwortungsvoll und**
  - **gewinnbringend**

in Ihre Prüfungspraxis **zu integrieren**.

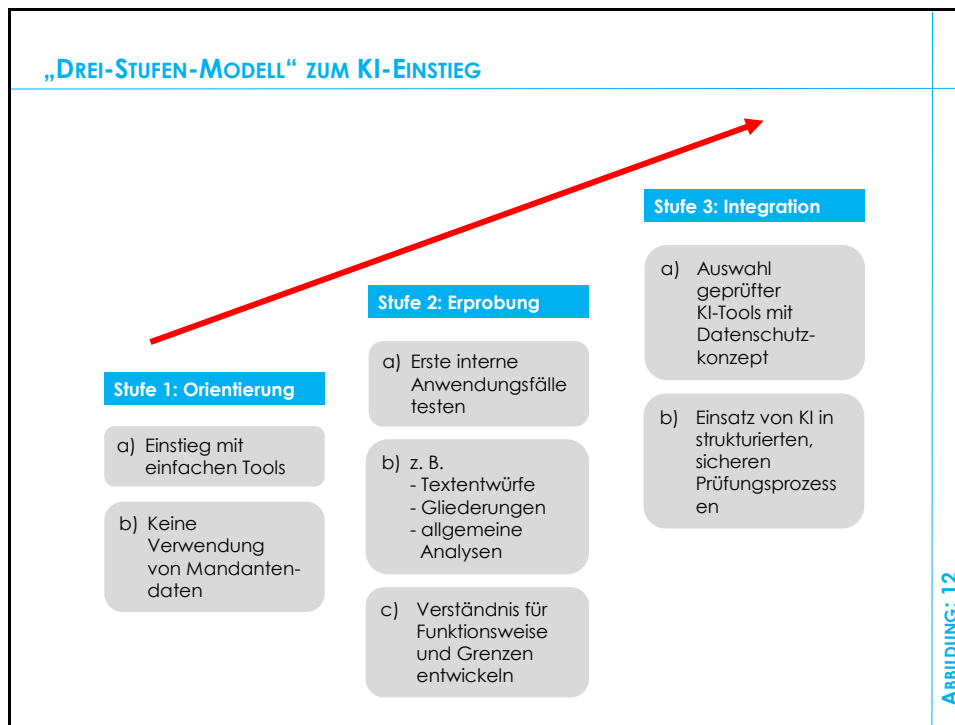


Abbildung 12: „Drei-Stufen-Modell“ zum KI-Einstieg

## 4.5 Ausblick: KI-Agenten übernehmen das Feld

Die **Entwicklung** von **generativen Sprachmodellen** geht **zunehmend Richtung KI-Agenten**, die

- **nicht nur** Antworten formulieren,
- sondern **eigenständig Aufgaben planen** und **ausführen**,
- **externe Tools nutzen** und
- **mehrstufige Prozesse ausführen**

können.

KI-Agenten **können zukünftig voraussichtlich**

- eigenständiges **Liquiditäts-Management** übernehmen
- **automatisiert Daten aus ERP-Systemen abrufen**
- **Prüfschritte dokumentieren**
- **Abweichungen identifizieren** und
- sogar **Folgeanalysen anstoßen**.

Wir stehen **mit dem Einsatz von KI-Agenten** noch am Anfang einer **Entwicklung**, die in den **nächsten Monaten und Jahren** die **Einsatzmöglichkeiten für**

- **Finanz- und**
- **Rechnungswesen**

**verändern** wird.

**THEMA 5:**

**KI in der Wirtschaftsprüfung:  
Fallbeispiel – Wie der KI-Einsatz  
beim Mandanten die  
Abschlussprüfung verändert  
(KI in der Rechnungsprüfung bei  
der Tech GmbH)**

## 5. KI in der Wirtschaftsprüfung: Fallbeispiel – Wie der KI-Einsatz beim Mandanten die Abschlussprüfung verändert (KI in der Rechnungsprüfung bei der Tech GmbH)

### 5.1 Sachverhalt

Dr. Max Müller, Wirtschaftsprüfer bei Müller & Partner WPG, Leipzig, wurde beauftragt, den **Jahresabschluss zum 31.12.2024 der Tech GmbH in Leipzig zu prüfen.**

Im Rahmen der Planung der Abschlussprüfung verschafft sich Dr. Müller einen **Überblick über**

- **das Geschäftsmodell,**
- **das Umfeld und**
- **vom IT-Einsatz**

im Unternehmen.

#### Hinweis:

Der folgende Praxisfall ist ein **fiktives Beispiel** und **dient ausschließlich zu Schulungszwecken.**

Die **dargestellte KI-Lösung und deren Fähigkeiten** (z.B. vollautomatische Rechnungsprüfung und Freigabe) **sind in der Praxis in dieser Form derzeit meist nicht anzutreffen.**

**Ziel des Falls ist** es, zentrale prüfungsrelevante **Fragestellungen** im Zusammenhang mit digitalen Prozessen, internen Kontrollen und dem **Einsatz von KI zu verdeutlichen** – **nicht**, eine **realistische IT-Architektur abzubilden.**

### 5.2 Verständniserwerb vom IT-Einsatz im Unternehmen

Die Tech GmbH ist ein mittelständisches **Großhandelsunternehmen** mit ca. 135 Mitarbeitern mit Sitz in Leipzig, das sich auf den **Handel mit industriellen Elektroteilen** spezialisiert hat.

#### 5.2.1 Verständniserwerb vom Informationssystem (inkl. der eingesetzten KI-Systeme)

##### 5.2.1.1 Überblick über die eingesetzte Software

Die Tech GmbH nutzt das **ERP-System Microsoft Dynamics 365** (vormals: Navision) und ein **digitales Dokumentenmanagementsystem.**

Von der Leiterin des Rechnungswesens, Frau Katharina Berger, erfährt Dr. Müller bei einer Tasse Kaffee, dass das Unternehmen seit 2024 eine **KI-gestützte Rechnungsprüfungssoftware („InvoiceCheck.AI“) in der Cloud** einsetzt.

Diese

- **prüft Rechnungen automatisiert,**
- **klassifiziert** Rechnungen,
- führt den **3-Wege-Abgleich** durch und
- gibt **Freigabeempfehlungen.**

Dr. Müller **konzentriert sich** für die nachfolgenden Überlegungen zur Prüfungsplanung **auf diesen Teilbereich,**

- den Einsatz von KI bei der Rechnungsprüfung und
- deren Auswirkungen auf die Abschlussprüfung.

Bezüglich der **KI zur Rechnungsprüfung** muss sich Dr. Müller

- mit der **Anwendung selbst** (Komponente 1) und
- der **dazugehörigen IT-Umgebung** (Komponente 2)

beschäftigen.

#### 5.2.1.2 (Vorab-)Verständnisgewinnung von der eingesetzten KI-Anwendung (Komponente 1)

Dr. Müller muss sich **mit der KI-Anwendung beschäftigen und Interviews mit Entwicklern und Fachabteilungen** durchführen, um Antworten auf folgende Fragen zu erhalten:

1. Welche **Aufgaben** wurden der KI übertragen?
2. Welche **Rechnungsarten** (Material-, Dienstleistungsrechnungen etc.) werden durch die KI geprüft?
3. **Wie erfolgte das Training** und die **laufende Anpassung** des Modells?
4. Welche **Trainingsdaten** wurden verwendet (externe oder interne)?
5. Wurde die **KI selbst entwickelt** oder **extern**, z. B. auf **der Basis von ChatGPT**, programmiert?
6. Wurde die KI-Software vor ihrem Einsatz **ausreichend getestet** und gibt es entsprechende **Dokumentationen**?
7. Wird die KI in gleicher Weise durch andere Unternehmen genutzt?
8. Wird die KI **durch externe Dritte** oder durch **interne Spezialisten betreut**?

9. Wer trägt die Verantwortung für die Ergebnisse?  
 10. Handelt es sich bei der KI um eine cloud-Lösung?

### 5.2.1.3 Verständniskennung von der IT-Umgebung (Komponente 2)

Die IT-Umgebung umfasst folgende Bereiche:<sup>27</sup>

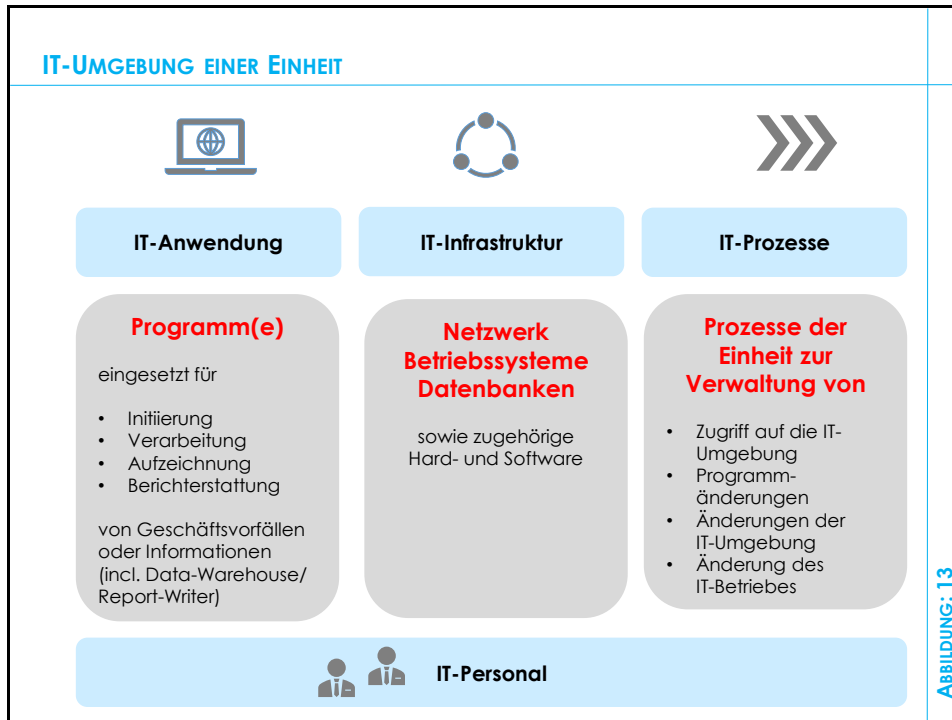


Abbildung 13: IT-Umgebung einer Einheit

Mit der Verständniskennung von der IT-Umgebung verfolgt Dr. Müller **das Ziel**, die

- **Prozesse**,
- **Systeme und**
- **Datenflüsse**

im Unternehmen nachzuvollziehen, **um Risiken insbesondere im Zusammenwirken mit KI-Anwendungen zu identifizieren.**

**Hinweis:**

**Fokus** bei der Verständniskennung der IT-Umgebung:  
**„Wie funktioniert das System überhaupt?“**

<sup>27</sup> Vgl. ISA [DE] 315 (Revised 2019) Tz. 12g.

#### 5.2.1.4 Prüfungshandlungen zur Integration der KI in das bestehende IT-System

**Typische Fragen** bezüglich der **Rechnungsprüfung** können sein:

1. **Welche Schnittstellen** bestehen zwischen ERP und dem KI-System InvoiceCheck.AI?
2. Wie wird die **Benutzer- und Rechtevergabe** bei der KI-Lösung geregelt?
3. Werden **Änderungen an der KI oder Toleranzwerte** protokolliert?
4. Wie erfolgt die **Kontrolle der automatisierten Prozesse** (z. B. bei Ausfällen einzelner Systeme)?
5. Gibt es **manuelle Eingriffe** und wann treten diese auf?
6. Wer ist für die **Überwachung der KI** verantwortlich?

### 5.3 Verständnisgewinnung vom Internen Kontrollsystem

#### 5.3.1 Beschreibung des IKS bezüglich der Rechnungsprüfung

Dr. Müller hat sich zunächst mit den **grundsätzlichen Prozessschritten** im **Bereich der Rechnungsprüfung** bei der Tech GmbH und den dabei auftretenden **Risiken und Kontrollen** zu beschäftigen.

#### 5.3.2 Kontrollaktivitäten

Dr. Müller muss sich ein Verständnis. Ausgehend von diesen Kontrollaktivitäten im Unternehmen verschaffen.

Ausgehend von diesen Kontrollaktivitäten muss Dr. Müller **die Kontrollen identifizieren, die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss mit sich bringen können.**

Ziel dieser Prüfung ist die Beurteilung, ob das interne Kontrollsystem geeignet und wirksam ist, um wesentliche Fehler zu verhindern oder rechtzeitig aufzudecken.

- **Praxishilfe 5/1:**  
„Prüfungsschema ISA [DE] 315 (Revised) zur Prüfung untypischer Rechnungsbeträge



siehe  
Anlagen-  
band

#PH07

## 5.4 Spezielle Risiken durch den Einsatz von KI

Durch den Einsatz von KI im Bereich der Rechnungsprüfung hat Dr. Müller **spezifische IT-Risiken** zu berücksichtigen, die die Erlangung eines **hinreichend sicheren Prüfungsurteils beeinträchtigen** könnten.

Nachfolgend werden **drei wesentliche Risiken** erläutert.

### 5.4.1 KI-Risiko Nr. 1: Mangelnde Transparenz und Nachvollziehbarkeit

#### 5.4.1.1 Problem: Entscheidungslogik der KI ist für den Prüfer nicht nachvollziehbar

**KI-Modelle** (insbesondere komplexe Modelle wie neuronale Netze) und deren Ergebnisse sind oft **nicht oder nur schwer nachvollziehbar**.

Auch KI-gestützte Sprachmodelle (wie z. B. auf der Basis von ChatGPT) arbeiten

- **nicht nach vordefinierten Regeln,**
- sondern **berechnen jedes Mal aufs Neue,**
- welche Wörter **am wahrscheinlichsten folgen** und somit Teil der Wortkette werden.

Es ist somit **nicht möglich**, die **Ergebnisse** anhand vorgegebener Regeln **zu überprüfen**.

Die Verarbeitungsalgorithmen der KI gleichen einer **Black-Box**, deren Ergebnisse **nicht direkt erklärbar** sind.

Der **Prüfer**

- kann hier **nicht einfach beurteilen,**
- ob **die KI-gestützten Kontrollen effektiv** sind,
- weil er **nicht nachvollziehen** kann,
- **wie** die **KI zu ihren Ergebnissen kommt**.

#### 5.4.1.2 Mögliche Reaktionen des Prüfers

Dr. Müller kann folgende **Prüfungshandlungen** durchführen:

- **Hinzuziehung eines IT-/KI-Sachverständigen**, um das Modell besser zu verstehen.
- Beurteilung des KI-Systems durch **Input-Output-Validierung**, ggf. unter Einbeziehung von Test-Dateien, d. h. Prüfung, ob die **Ergebnisse der KI plausibel und verlässlich** sind

- **Erhöhung der Prüfungstiefe bei nachgelagerten Prozessen**, z. B. manuelle Stichprobenprüfung der verbuchten Rechnungen

## 5.4.2 KI-Risiko Nr. 2: Datenqualität

### 5.4.2.1 Problem: Mangelhafte Trainingsdaten können zu falschen Ergebnissen führen

Die **Qualität der Eingangsdaten** zum

- Training,
- Validierung und
- Echtbetrieb)

ist **entscheidend für die Funktionsfähigkeit** von KI-Anwendungen.

Wenn die KI auf

- **verzerrten**
- **fehlerhaften oder**
- **unvollständigen**

**Daten basiert**, können **auch die Ergebnisse**

- **falsch oder**
- **irreführend**

sein, was die **Wirksamkeit von Kontrollen beeinträchtigen** kann.

### 5.4.2.2 Mögliche Reaktionen des Prüfers

Dr. Müller kann folgende **Prüfungshandlungen** durchführen:

1. **Überprüfung der Datenquellen** und des Datenmanagements des Unternehmens (ggf. unter Einholung von Expertenwissen)
2. **Tests auf Datenintegrität und -vollständigkeit**
3. Einholung von **Informationen über das Training der KI**.

## 5.4.3 KI-Risiko Nr. 3: Manipulation und mangelnde Integrität

### 5.4.3.1 Problem: Die KI oder die Daten können ohne ausreichende Kontrolle verändert worden sein

KI-Systeme können – insbesondere bei **unzureichender Zugriffskontrolle oder Protokollierung** – **gezielt manipuliert** werden.

### 5.4.3.2 Mögliche Reaktionen des Prüfers

Dr. Müller kann folgende **Prüfungshandlungen** durchführen:

1. **Untersuchung von Zugriffsrechten auf die KI** und Protokollierungen
2. **Einbau gezielter Prüfungshandlungen** wie z. B. Datenanalysen zur Erkennung von Manipulationen
3. **Verstärkung der substanziellen Prüfungshandlungen**, wenn das Kontrollumfeld als schwach eingeschätzt wird.

## 5.5 Spezielle Prüfung der KI-Kontrolle zur Erkennung untypischer Rechnungsbeträge

### 5.5.1 Wirksamkeitsprüfung der Kontrolle

Dr. Müller prüft danach im Rahmen des **Rechnungsprüfungsprozesses** speziell **die KI-gestützte Kontrolle**, mit der **untypische Rechnungsbeträge erkannt werden sollen**.

- **Praxishilfe 5/2:**  
„Prüfungsschema ISA [DE] 315 (Revised) zur Prüfung untypischer Rechnungsbeträge“

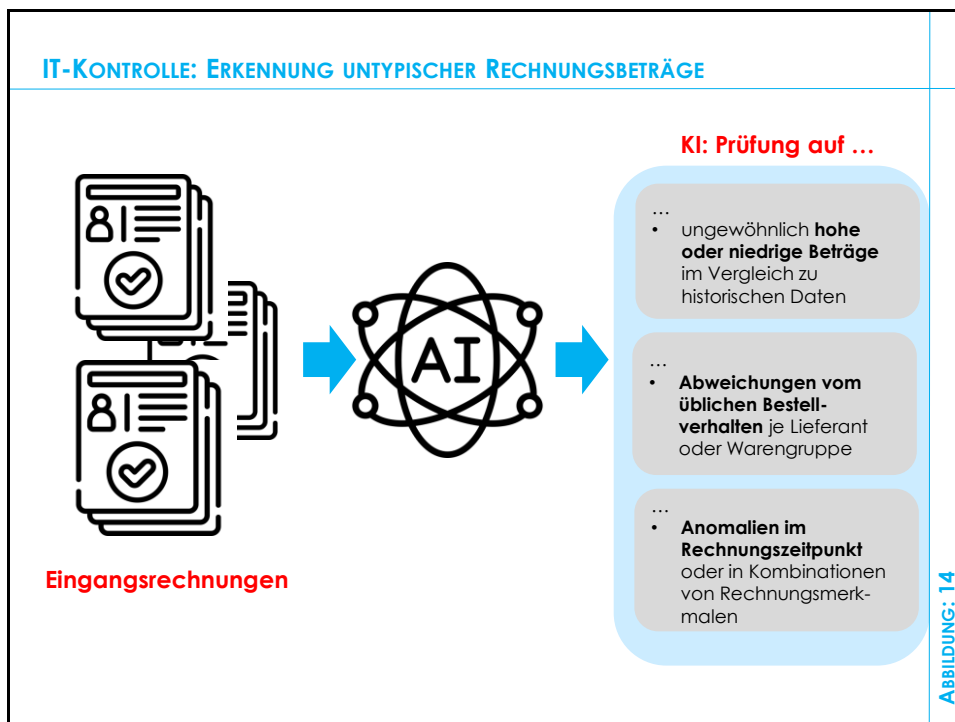


Abbildung 14: IT-Kontrolle: Erkennung untypischer Rechnungsbeträge

Zur Prüfung der KI-gestützten IT-Kontrolle kann er folgende **Prüfungshandlungen** durchführen:

1. **Walkthrough-Test** der Kontrolle, d. h. Vorgehensweise des Mandanten Schritt für Schritt nachvollziehen



siehe Anlagenband

#PH08

2. **Dokumentation** prüfen
  3. **Datenqualität** prüfen
  4. manuelle **Stichprobe auffälliger Rechnungen**
  5. **Stichprobe unauffälliger Stichproben**
- **Praxishilfe 5/3:**  
„Prüfung der KI-gestützten IT-Kontrolle „Erkennung untypischer Rechnungsbeträge“



siehe  
Anlagen-  
band

#PH10

### 5.5.2 Alternative Prüfungshandlungen

Dr. Müller kommt zur Schlussfolgerung, dass er sich auf diese KI-gestützte Kontrolle **nicht** verlassen kann.<sup>28</sup>

Daher muss er **alternative (konventionelle) Prüfungshandlungen** durchführen, wie z. B.

1. **Stichprobenprüfung von Eingangsrechnungen**
  2. **analytische Prüfungen** (Ausreißer)
  3. **Befragungen**
  4. **Nachvollziehen** von Genehmigungsprozessen
- **Praxishilfe 5/4:**  
„Alternative Prüfungshandlungen zum Teilprozess „Erkennung untypischer Rechnungsbeträge“



siehe  
Anlagen-  
band

#PH11

### 5.5.3 Zusammenfassendes Prüfungsurteil

Durch die alternativen Prüfungshandlungen konnte Dr. Müller hinreichende Sicherheit darüber erlangen, dass „auffällige Rechnungen“ **korrekt in der Buchhaltung verarbeitet** werden.

Die festgestellten Fehler waren in Summe als **nicht wesentlich** zu beurteilen.

<sup>28</sup> Ansonsten Prüfung genereller IT-Kontrollen.

| ZUSAMMENFASSENDES PRÜFUNGSURTEIL ZUR KI-GESTÜTZTEN KONTROLLE<br>„ERKENNUNG UNTYPISCHER RECHNUNGSBETRÄGE“ |   |   |
|--|---|---|
| Bereich  |   | Beurteilung   |
| Systemprüfung  | ✘ | Kontrolle über KI nicht angemessen, nicht effektiv  |
| IKS-Beurteilung  | ⚠ | Schwachstelle im Kontrollumfeld Einkauf/Rechnungsprüfung (vgl. PH 11/3)   |
| Erforderliche Nacharbeiten   | ✓ | <b>Analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen</b> durchgeführt, Fehler aufgedeckt und korrigiert                            |
| Auswirkungen auf Prüfungsurteil  | ○ | Kein modifiziertes Prüfungsurteil notwendig, aber <b>Hinweis im Management Letter</b> auf notwendige Verbesserung der IT-Kontrollen |

ABBILDUNG: 15

Abbildung 15: Zusammenfassendes Prüfungsurteil zur KI-gestützten Kontrolle „Erkennung untypischer Rechnungsbeträge“

## 5.6 Erläuterung im Prüfungsbericht

### 5.6.1 Allgemeine Vorgaben zur Berichterstattung

Der Abschlussprüfer hat im Prüfungsbericht

- **Gegenstand,**
- **Art und**
- **Umfang**

**der Abschlussprüfung** zu erläutern.<sup>29</sup>

Damit **Aufsichtsgremium aus den Erläuterungen im Prüfungsbericht Impulse für die eigene Überwachungsaufgabe** ziehen können, muss die Beschreibung des Prüfungsumfangs **entsprechend ausführlich** sein.<sup>30</sup>

### 5.6.2 Idee: Berichterstattung zu Kontrollmängeln

Im vorliegenden Fall könnte sich Dr. Müller überlegen, ob **aufgrund des festgestellten Kontrollmangels erstmals ein entsprechender Abschnitt zur Anwendung der Künstlichen Intelligenz in den Prüfungsbericht** aufgenommen werden muss.

<sup>29</sup> Vgl. § 321 Abs. 3 HGB.

<sup>30</sup> Vgl. DW PS 450 n.F. (10.2021) Tz. 56.

Der Abschnitt im Prüfungsbericht könnte wie folgt lauten:

„Im Rahmen der **Systemprüfung** wurde die vom Unternehmen im Bereich „Prüfung der Eingangsrechnungen“ eingesetzte **KI-Anwendung zur Identifikation untypischer Rechnungsbeträge** untersucht.

Die Anwendung **basiert auf einem internen Machine-Learning-Modell**, das **auf historischen Einkaufsdaten trainiert** wurde **und Abweichungen**

- im Rechnungsvolumen
- der Frequenz und
- der Kombination von Rechnungsmerkmalen

**erkennen** soll.

Im Zuge der Prüfung zeigten sich jedoch **folgende Mängel**:

- Die **Entscheidungslogik des Modells** war **nicht hinreichend dokumentiert** und konnte **nicht nachvollziehbar erläutert** werden.
- Die **Trainingsdaten enthielten keine negativen (fehlerhaften oder betrügerischen) Fälle**, wodurch die **Modellqualität fraglich** erschien.
- Eine durchgeführte **Stichprobe zeigte, dass ca. 40 % der als „auffällig“** markierten Rechnungen **nicht weiterverarbeitet** wurden (mangelhafte Integration in den Kontrollprozess).
- **Zusätzlich wurden in einer Stichprobe fehlerhafte Rechnungen identifiziert**, die vom Modell **nicht als solche erkannt** wurden.“

**Fazit:**

„Aufgrund dieser Feststellungen wurde die **Kontrolle als nicht angemessen und nicht wirksam** im Sinne der Prüfungsstandards beurteilt. Eine **Prüfungsstrategie unter Verlass auf diese Kontrolle war daher nicht vertretbar.**“

**Folgen für die Abschlussprüfung:**

„Zur **Kompensation** wurden erweiterte **substantielle Prüfungshandlungen** vorgenommen:

- Einzelbelegprüfung,
- analytische Verfahren,
- Interviews mit Fachbereichen.

Diese führten zur **Identifikation einzelner Fehler, jedoch keine Hinweise auf systematische oder wesentliche Unrichtigkeiten im geprüften Abschluss.**“



siehe  
Anlagen-  
band

---

#PH07

---

#PH08

---

#PH09

---

#PH10

## 5.7 Praxishilfen zu diesem Thema

- **Praxishilfe 5/1:**  
„Prüfungsschema ISA [DE] 315 (Revised) zur Prüfung untypischer Rechnungsbeträge“
- **Praxishilfe 5/2:**  
„Möglicher Einsatz von KI im Rechnungsprüfungsprozess der Tech GmbH“
- **Praxishilfe 5/3:**  
„Prüfung der KI-gestützten IT-Kontrolle „Erkennung untypischer Rechnungsbeträge“
- **Praxishilfe 5/4:**  
„Alternative Prüfungshandlungen zum Teilprozess „Erkennung untypischer Rechnungsbeträge“